



Konjunkturprogramm II

Abschlussbericht der
Städtischen Immobilienwirtschaft

2011

Stadt Dortmund
Städtische
Immobilienwirtschaft



Impressum

Abschlussbericht Konjunkturprogramm II

Bericht der Städtischen Immobilienwirtschaft 2011

Herausgeber

Stadt Dortmund, Städtische Immobilienwirtschaft
Königswall 14, 44135 Dortmund

Redaktion

Projektgruppe KP II, Ivonne Kreutzkamp, Reiner Limberg (verantwortlich)

Fotos

Städtische Immobilienwirtschaft (Soweit nicht anders gekennzeichnet)

Gestaltung

Dortmund-Agentur in Zusammenarbeit mit Simone Hogrebe

Druck

Stadt Dortmund, Dortmund-Agentur

Dortmund, 15. November 2011

Inhalt

1. Vorworte

1.1 Oberbürgermeister	Seite 4
1.2 Freie Träger	Seite 5
1.3 Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen	Seite 6
1.4 Handwerkskammer Dortmund	Seite 7

2. Konjunkturprogramm II in Dortmund

2.1 Einleitung	Seite 9
2.2 Projektauswahl	Seite 11
2.3 Organisation	Seite 12
2.4 Umsetzung	Seite 13
2.5 Schwerpunktthemen	Seite 15
2.5.1 Einbindung des örtlichen Handwerks	Seite 15
2.5.2 Energetische Aspekte	Seite 17
2.5.3 Barrierefreiheit	Seite 17
2.5.4 Passiver und aktiver Lärmschutz	Seite 19

3. Projekte in den Bezirken

3.1 Aplerbeck	Seite 21
3.2 Brackel	Seite 23
3.3 Eving	Seite 24
3.4 Hörde	Seite 26
3.5 Hombruch	Seite 27
3.6 Huckarde	Seite 29
3.7 Innenstadt-Nord	Seite 31
3.8 Innenstadt-Ost	Seite 34
3.9 Innenstadt-West	Seite 36
3.10 Lütgendortmund	Seite 37
3.11 Mengede	Seite 39
3.12 Scharnhorst	Seite 41

4. Anlage – Tabellarische Übersicht aller Projekte in den Bezirken

4.1 Aplerbeck	Seite 43
4.2 Brackel	Seite 45
4.3 Eving	Seite 47
4.4 Hörde	Seite 49
4.5 Hombruch	Seite 51
4.6 Huckarde	Seite 53
4.7 Innenstadt-Nord	Seite 55
4.8 Innenstadt-Ost	Seite 57
4.9 Innenstadt-West	Seite 59
4.10 Lütgendortmund	Seite 61
4.11 Mengede	Seite 63
4.12 Scharnhorst	Seite 65

1 Vorworte

1.1 Oberbürgermeister



Liebe Dortmunderinnen und Dortmunder,
sehr geehrte Damen und Herren,

das Konjunkturprogramm II wurde in Dortmund erfolgreich umgesetzt!

Das Zukunftsinvestitionsgesetz des Bundes und das Investitionsförderungsgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen laufen zum Jahresende 2011 aus. Alle städtischen Projekte werden im Zeitrahmen abgeschlossen. Die Ziele des Konjunkturprogramm II wurden in unserer Stadt erreicht. Die beabsichtigten Konjunkturanreize wurden rechtzeitig gesetzt und es ist gelungen, eine große Anzahl regionaler Handwerksbetriebe für das Programm zu begeistern. In rund 75 Prozent aller Fälle konnten sich diese Firmen im Wettbewerb durchsetzen.

Aus kommunaler Sicht ist das von der Bundesregierung auf den Weg gebrachte Konjunkturprogramm II – und das damit verbundene kommunale Investitionsprogramm – ein wichtiger und richtiger Schritt. Kommunen sind die wichtigsten öffentlichen Auftraggeber. Eine effektive Stützung der Wirtschaft in der Krise kann daher nur erfolgreich sein, wenn die Kommunen in der Lage sind, antizyklisch zu reagieren. Das Zusammenspiel des Zukunftsinvestitionsgesetzes mit dem Investitionsprogramm der Stadt Dortmund hat zielgerichtet und konsequent wichtige Beiträge zur Beschäftigungssicherung in der Dortmunder Wirtschaft geleistet.

Die Stadt hat insgesamt rund 77,9 Millionen Euro aus den Mitteln des Konjunkturprogramms II erhalten. Davon sind rund 43 Millionen für den Bildungs- und rund 35 Millionen Euro für den Infrastrukturbereich verausgabt worden. Die freien Träger erhielten rund acht Millionen Euro aus dem Konjunkturprogramm für Investitionen im Bildungsbereich. Hinzu kommen rund 20 Millionen Euro, die das Land direkt für seine Hochschulen und Krankenhäuser in Dortmund verausgabt hat.

Für die Umsetzung des Konjunkturprogramms II war es von Vorteil, dass in Dortmund eine Prioritätenliste für Hochbaumaßnahmen geführt wird. Somit mussten keine neuen Maßnahmen gesucht werden, sondern lediglich abgeklärt werden, welche Maßnahmen dieser Prioritätenliste die Förderkriterien erfüllen. Diese Maßnahmenliste wurde in einem ersten Schritt von den politischen Gremien beraten und gleichzeitig ein sogenanntes Starterpaket beschlossen. Bereits Ende 2009 waren mehr als 60 Prozent der Projekte konkretisiert. Die erfolgreiche Umsetzung hat Dortmund bundesweit Anerkennung eingebracht.

Insgesamt wurden 205 Projekte im Rahmen des Konjunkturprogramms II umgesetzt, davon 53 Projekte von freien Trägern.

Für die stets gute Zusammenarbeit mit dem Handwerk, dem Baugewerbe, den freien Trägern und für die insgesamt vorbildliche und zügige Umsetzung des Konjunkturprogramms II durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Dortmund bedanke ich mich an dieser Stelle ausdrücklich.

Mit ihren Investitionstätigkeiten erbringt die Stadt Dortmund schon seit Jahren einen bedeuteten Beitrag für die regionale Wirtschaft. Die Investitionen der Stadt Dortmund tragen wesentlich zur Stützung der Dortmunder Wirtschaft bei. Hier zahlt sich der erfolgreiche Strukturwandel aus. Wirtschaftspolitisch hat die Stadt Dortmund den richtigen Weg beschritten und eine moderne und solide Wirtschaftsstruktur aufgebaut.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Spaß bei der Lektüre und ein herzliches Glück auf!


Ullrich Sierau
Oberbürgermeister

1.2 Freie Träger



Sehr geehrte Damen und Herren,

der Initiative des damaligen Kinder- und Jugendausschusses und dem dann folgenden Beschluss des Rates der Stadt Dortmund ist es zu verdanken, dass rund acht Mio. Euro aus dem Konjunkturprogramm für Projekte der freien Träger zur Verfügung gestellt wurden. Das war eine richtige Entscheidung, denn die freien Wohlfahrtsverbände leisten einen großen Beitrag, unter anderem im Bereich der Versorgung von Kindern im frühkindlichen Alter.

Einschließlich des Eigenanteils der freien Träger in Höhe von 12,5 Prozent standen rund neun Mio. Euro zur Verfügung. Damit konnten zwar nicht alle Wünsche erfüllt werden. Es ist aber gelungen, eine ausgewogene Verteilung der Maßnahmen auf die einzelnen Verbände zu erzielen. Insgesamt konnten mit den Mitteln mehr als 50 Projekte zusätzlich umgesetzt werden. Der Schwerpunkt lag auf energetischen Sanierungen. Die Konjunktur-Fördermittel sind somit nachhaltig sinnvoll angelegt. In den kommenden Jahren werden die Betriebskosten verringert und die Umwelt geschont.

Die Umsetzung des Konjunkturprogramms war auf Schnelligkeit und rechtssichere Abwicklung aller Projekte angelegt. Um Schnittstellen mit den Dienststellen der Stadt zu verringern und die Zusammenarbeit zu optimieren, hat die Verwaltung mehrere Workshops mit den freien Trägern durchgeführt. Danach standen die „Spielregeln“ fest. Dieser offene Umgang und die Transparenz der Verwaltung wurden von allen beteiligten Organisationen positiv hervorgehoben. In Folge der Veranstaltungen ist es gelungen, ein partnerschaftliches und vertrauensvolles Verhältnis zu schaffen, ohne das notwendige Vier-Augen-Prinzip zu vernachlässigen. Damit wurde der Grundstein gelegt, um alle Projekte erfolgreich umzusetzen.

Bis zum Ende des Jahres wird auch das letzte Projekt der freien Träger erfolgreich abgeschlossen sein. Die Träger haben damit ihren Beitrag zu einem erfolgreichen Abschluss des Gesamtprojekts in Dortmund geleistet. Sie haben sich wie in der Vergangenheit als verlässliche, sichere und zuverlässige Partner gezeigt.

Ich danke allen Beteiligten für die erfolgreiche Umsetzung des Konjunkturprogramms in Dortmund.

Friedhelm Sohn
Vorsitzender des Ausschusses für Kinder, Jugend und Familie

1.3 Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen



Sehr geehrte Damen und Herren,

„Wir sind 2009 noch einmal davongekommen“ habe ich als Kreishandwerksmeister im Frühjahr 2010 in unserer Jahrespressekonferenz für 2009 gesagt. Und das aus gutem Grund. Denn das Handwerk in Dortmund und Lünen, das ein starker Wirtschaftsfaktor in der Region ist, musste in den Krisenjahren 2008 und 2009 erhebliche Umsatzeinbußen hinnehmen. Nur mit großen Anstrengungen ist es vielen Betrieben gelungen, Arbeitsplätze und Aufträge zu sichern. Manch kleiner Betrieb musste in Folge der Krise sogar aufgeben.

Die Konjunkturprogramme und die damit verbundenen Aufträge kamen für das Handwerk deshalb genau zur richtigen Zeit. Und schaut man im Rückblick auf 2009, war es vor allem die zügige und vorbildliche Umsetzung des Konjunkturprogramms II durch die Stadt Dortmund, die für die dringend benötigte Finanzspritze im heimischen Handwerk gesorgt hat. Knapp 78 Mio. Euro standen zur Verfügung, davon ein großer Teil für energetische Baumaßnahmen und Lärmschutz. Im Handwerk sind diese Mittel insbesondere bei Dachdeckern, Malern, Tischlern, Metallbauern und im Sanitär- und Heizungsbauerhandwerk angekommen, aber auch andere Gewerke haben profitiert. Öffentliche Aufträge schlossen Lücken, die durch weg gebrochene gewerbliche Aufträge entstanden waren. Allerdings – und auch das muss man sagen – konnten die Konjunkturprogramme nicht alle Handwerksbetriebe erreichen, wie zum Beispiel die vom Export betroffenen industriellen Zulieferer und Dienstleister.

Dennoch ist für uns das Konjunkturprogramm in Dortmund eine Erfolgsgeschichte: In zahlreichen Gesprächen mit der Kreishandwerkerschaft und ihren Innungen wurde das Handwerk seitens der Stadt kontinuierlich eingebunden. Schon im März 2009 wurde so ein Starterpaket von 15,7 Millionen Euro auf den Weg gebracht. Ein Zeitpunkt, an dem andere Kommunen gerade erst in die Planung eingestiegen waren. Bis Ende 2009 waren mehr als 60 Prozent der durch das Konjunkturprogramm II entstandenen Projekte geplant und rund 40 Prozent der Mittel ausgezahlt. Die Betriebe hat die durchdachte Abwicklung und vor allem die Freihandvergabe bis 100.000 Euro sehr gefreut. Gleichzeitig konnte die Liquidität der Unternehmen durch schnelle Zahlungen gesichert werden. Und für 2010 blieb noch ein großer Teil des Kuchens für das Handwerk übrig, der deutlich zur Sicherung der Beschäftigung beigetragen hat. Im Ergebnis konnten wir in Dortmund nicht nur die Zahl der Betriebe sondern auch die der Beschäftigten weitgehend stabil halten. Rund 75 Prozent der Aufträge blieben tatsächlich in Dortmund, und das war in der Tat beispielhaft.

Heute freuen wir uns über die guten Konjunkturdaten unserer Region. Aber wir müssen uns auch klarmachen, dass einige Betriebe immer noch nicht die Verluste aus den Krisenjahren 2008 und 2009 wettmachen konnten. Darum ist mein Wunsch, dass sich die öffentliche Hand auch in Zukunft am Beispiel des Konjunkturprogramms II orientiert, Aufträge in der Region belässt und genug Geld in die Hand nimmt, um die Konjunktur im Handwerk nachhaltig zu sichern.

Peter Burmann
Kreishandwerksmeister
Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen

1.4 Handwerkskammer Dortmund

Kentzler: Dortmund hat die Umsetzung des Konjunkturprogramms II gut gemeistert



Sehr geehrte Damen und Herren,

energetisch sanierte Schulen und Tageseinrichtungen, modernisierte Hallenbäder, barrierefreie Zugänge zu Gebäuden, Flüsterasphalt – in Dortmund ist das Konjunkturprogramm II angekommen. Und damit auch im Handwerk, dem Stabilitätsfaktor der Dortmunder Wirtschaft. Profitiert hat das Handwerk vor allem aufgrund der guten Abwicklung durch die Stadt Dortmund, die die Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen und die Handwerkskammer Dortmund als Interessenvertretungen des regionalen Handwerks frühzeitig mit ins Boot geholt hat. Diese Zusammenarbeit hat Dortmund gut getan.

Denn Ziel der von Bund und Land zur Verfügung gestellten Konjunkturspritze für Investitionen in Bildungseinrichtungen und Infrastruktur war es ja, regionale Unternehmen und den regionalen Arbeitsmarkt zu stärken. Durch konsequente Marktbeobachtung und die Steuerung von einzelnen Gewerken ist es der „Projektgruppe KP II“ gelungen, Dreiviertel der Aufträge an Dortmunder Handwerksbetriebe aus dem Bau- und Ausbaugewerbe zu vergeben und so Arbeitsplätze vor Ort zu sichern. Gleichzeitig hat die Stadt neue Impulse durch zusätzliche Projekte gesetzt – bei dem eng gesteckten zeitlichen Rahmen ganz bestimmt keine leichte Aufgabe, die Dortmund gut gemeistert hat.

In einigen deutschen Städten hat das nicht so reibungslos geklappt. Das Konjunkturprogramm ist dort eher schleppend angelaufen. Fördermittel wurden spät abgerufen, Handwerker hatten sich eine schnellere Umsetzung erhofft. Nicht so in unserer Stadt. Vergabeverfahren wurden hier schnell und transparent in Gang gesetzt. Das Konjunkturprogramm II hat gewirkt und die Infrastruktur der Stadt gestärkt: Gut für ein attraktives Dortmund, gut für das Handwerk. Dafür bedanke ich mich im Namen der Wirtschaftsmacht von nebenan herzlich.

Fakt ist: Das von der Bundesregierung auf den Weg gebrachte Konjunkturprogramm II hat die Umsatz- und Beschäftigungssituation nicht nur im Dortmunder Handwerk gestützt, sondern die Basis für einen neuen Aufschwung in Deutschland gelegt. Das belegen die Ergebnisse unserer Konjunkturumfragen. Damit das auch so bleibt, appelliere ich an die Politik, zum Beispiel auch bei der Steuer- und Energiepolitik da anzusetzen, wo die größten und sichersten Stabilisierungseffekte erzielt werden können: im Mittelstand – im arbeitsintensiven Handwerk.

Das Beispiel Dortmund zeigt, dass sich Konjunkturmaßnahmen für das Handwerk auszahlen. Gerade dann, wenn sie wesentliche Anforderungen des Handwerks erfüllen: Nachhaltigkeit statt Aktionismus, Verlässlichkeit, Qualität und Mittelstandsgerechtigkeit – wie durch die vereinfachten und modernisierten Vergabeverfahren beim Konjunkturprogramm II. Denn dann können wir Handwerker tun, was unsere Aufgabe ist: Arbeiten, Einstellen, Ausbilden, Werte schaffen. Das Handwerk schafft echte Werte für die Gesellschaft und ist ein im wahrsten Sinne des Wortes „wert-voller“ Wirtschaftsbereich: Für den Wohlstand. Und für den Innovationsstandort – in Dortmund ebenso wie in ganz Deutschland.

Otto Kentzler
Präsident der Handwerkskammer Dortmund
Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks



**Handwerkskammer
Dortmund**

2. Konjunkturprogramm II in Dortmund

2.1 Einleitung

Das Zukunftsinvestitionsgesetz aus dem Jahr 2009 wird landläufig mit dem Konjunkturprogramm II gleichgesetzt. Es ist allerdings nur ein Baustein des Gesamtpakets. In Folge der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise haben die Bundesregierung, der Bundestag und der Bundesrat zwei Konjunkturprogramme auf den Weg gebracht, um die Volkswirtschaft zu stabilisieren und die Folgen dieser Krise abzufangen. Die aufkommende Rezession bedrohte viele Arbeitsplätze. Als erstes Programm wurde im November 2008 ein Schutzschirm für das Bankensystem geschnürt. Im zweiten Konjunkturprogramm wurden unter anderem Investitionsmittel für die Kommunen bereitgestellt. Das Konjunkturprogramm II war dabei eingebettet in vielfältige Initiativen aller Ebenen von der Europäischen Union über den Bund und die Länder bis hin zu den Kommunen. Diese gemeinsame Kraftanstrengung sollte rechtzeitig antizyklische Marktreaktionen hervorrufen und helfen, Arbeitsplätze zu sichern. Zu den Instrumenten gegen die Krise zählten auch deutlich verbesserte Regelungen zur Kurzarbeit für Arbeitgeber und -nehmer. Damit sollten die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in hohem Maße vor Entlassungen geschützt werden.

Das Zukunftsinvestitionsgesetz (ZuInvG) ist für die Kommunen der wichtigste Baustein des Gesamtprogramms, mit dem der Bund den Ländern und Kommunen 10 Mrd. Euro zur Verfügung gestellt hat. Zusammen mit dem Eigenanteil der Länder und Kommunen in Höhe von rund 3,3 Mrd. Euro, sollten vor Ort Anreize und Impulse für Wirtschaft und Beschäftigung gesetzt werden.

Zeitliche Rahmenbedingungen

Der Förderzeitraum war ab Beschlussfassung bis zum 31.12.2011 beschränkt. Um schnelle Konjunkturimpulse zu setzen, sollten 50 Prozent der Mittel bis zum 31.12.2009 verausgabt sein. Diese Regelung wurde bundesweit nicht erreicht. Das liegt unter anderem daran, dass

- die Förderrichtlinien zu spät präzisiert wurden,
- viele Kommunen zunächst Projekte identifizieren mussten, die in den Förderrahmen passten und
- der Auftragsbestand des Handwerks und des Baugewerbes bis mindestens zum dritten Quartal noch als gut zu bezeichnen war und sich so schwer Aufträge im Markt platzieren ließen.

Förderkriterien

Die Vergabe von Bundesmitteln an die Kommunen war zunächst ausschließlich auf die Bereiche beschränkt, in denen der Bund noch Gesetzgebungskompetenz hatte. Dazu zählten:

- Städtebauförderung
- Einrichtungen der frühkindlichen Infrastruktur (z. B. Kindertagesstätten)
- energetische Sanierungen
- Lärmschutzmaßnahmen
- Maßnahmen zur Schaffung von Barrierefreiheit

Damit war die Auswahl an Projekten vordergründig deutlich eingeschränkt. Viele Kommunen haben mit ihrer Projektauswahl auf eine Lockerung des Artikels 104b Grundgesetz (GG) gewartet, um die Bandbreite der Investitionsprojekte ausweiten zu können. In der späteren Fassung des Artikels 104b GG vom 01.08.2009 kann der Bund in außergewöhnlichen Notsituationen, die sich der Kontrolle des Staates entziehen und die staatliche Finanzlage erheblich beeinträchtigen, auch ohne Gesetzgebungsbefugnisse Finanzhilfen gewähren. Auf Grundlage dieser Lockerung konnten dann auch in anderen Bereichen Projekte umgesetzt werden. Damit waren unter anderem auch Schulneubauten möglich. Allerdings wurde das Zukunftsinvestitionsgesetz nicht geändert. Aus diesem Grund mussten weiterhin vorrangig energetische Sanierungen den Schwerpunkt der Investitionen bilden.

Als weiteres Förderkriterium des Zukunftsinvestitionsgesetzes war die Zusätzlichkeit der Fördermittel zu beachten. Danach durften die Finanzmittel nur zusätzlich zur regulären Investitionstätigkeit eingesetzt werden. Damit sollten weitere Konjunkturimpulse garantiert und eine versteckte Haushaltskonsolidierung verhindert werden.

In der Definition des Kriteriums wurde zwischen der einzelnen Investition und dem Investitionsvolumen des jeweiligen Bundeslandes bzw. der jeweiligen Kommune unterschieden.

Einzelinvestitionen, die schon in einem kommunalen Haushalt beschlossen waren, durften nicht im Rahmen des Konjunkturprogramms II umgesetzt werden. Das Gesamtinvestitionsvolumen der Jahre 2009–2011 im jeweiligen Bundesland einschließlich seiner Kommunen sollte das Volumen der Referenzperiode 2006–2008 nicht unterschreiten. Die Zusätzlichkeit der Einzelinvestition war relativ einfach prüfbar. Dagegen stellten die Regelungen zur Einhaltung des Gesamtinvestitionsvolumens lange ein ungelöstes Problem dar. Im Jahr 2011 wurde dann seitens der Gesetzgeber gänzlich auf diese Anforderung verzichtet.

Auch bereits (an-)subventionierte Maßnahmen waren von einer zusätzlichen Förderung durch das Konjunkturprogramm II ausgeschlossen.

Die Fördermittel waren auch nur für nachhaltige Investitionen vorgesehen. Eine entsprechende Weiter- oder Nachnutzung von mindestens fünf Jahren - bei Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten für fünfzehn Jahre - war für alle Objekte sicherzustellen.

Rahmenbedingungen in Nordrhein-Westfalen

Im Anschluss an die Beschlussfassung des Zukunftsinvestitionsgesetzes des Bundes wurden in den Ländern die notwendigen Gesetzgebungsverfahren eingeleitet. Dabei gab es keine einheitliche Linie. Einige Länder, z. B. Bayern, haben ein Antragsverfahren vorgeschaltet und damit die Verantwortung für den korrekten Einsatz der Fördermittel übernommen. Das Land Nordrhein-Westfalen ermöglichte es den Kommunen, eigenständig über die Projektauswahl zu entscheiden. Damit lag aber auch von Anfang die Verantwortung in den Kommunen. Die Bescheinigung des förderrechtskonformen Einsatzes der Finanzmittel obliegt den örtlichen Rechnungsprüfungsämtern. In der Anfangsphase wurden die Kommunen bei der Auslegung der Gesetze vor einige Schwierigkeiten gestellt. Zur Unterstützung erstellte eine Arbeitsgruppe aus Innenministerium und den kommunalen Spitzenverbänden eine sogenannte FAQ-Liste,

die insgesamt auf alle Fragen Antworten gibt. Die Liste umfasst mehr als 60 Seiten und wurde bis Mitte 2010 fortgeschrieben. Dem Land Nordrhein-Westfalen standen aus dem Konjunkturprogramm II insgesamt 2,133 Mrd. Euro zur Verfügung. Im Zukunftsinvestitionsgesetz war auch festgelegt, dass von den Ländern (inklusive ihrer Kommunen) dieser Betrag um 33 Prozent aufgestockt wird. So errechnet sich die Summe von 2,84 Mrd. Euro für das kommunale Investitionsprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen und seinen Kommunen. Einen Teil hat das Land direkt für seine Hochschulen und für Investitionen in Krankenhäusern verwendet. Davon entfielen auf Einrichtungen in Dortmund rund 20 Mio. Euro.

Mindestens 70 Prozent der Fördermittel waren für kommunale Investitionen zu verwenden. Diese Quote wird in Nordrhein-Westfalen mit 2,38 Mrd. Euro (also 83 Prozent) für die Kommunen deutlich übertroffen. Weiter war im Zukunftsinvestitionsgesetz festgelegt, die Gesamtmittel zu 65 Prozent im Bereich der Bildungsinfrastruktur und zu 35 Prozent im Bereich der sonstigen Infrastruktur zu investieren.

Vereinfachungen im Vergaberecht

Parallel zum Zukunftsinvestitionsgesetz des Bundes und dem Investitionsförderungsgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen erfolgten auch Vereinfachungen im Vergaberecht. Sie ermöglichten es, schnell und zielgerichtet zu investieren, um so wichtige Maßnahmen zügig umzusetzen und die regionalen Unternehmen in der beabsichtigten Schnelligkeit zu unterstützen. Doppelte Wirkung entfalten die Änderungen außerdem dadurch, dass sie nicht nur für Maßnahmen des Konjunkturprogramms II, sondern für alle Vergaben der Verwaltung Gültigkeit besitzen.

Situation in Dortmund Anfang 2009

Im Gegensatz zu vielen anderen Städten, die sich in der Haushaltssicherung befanden, war die Stadt Dortmund mit dem beschlossenen Doppelhaushalt 2009/2010 handlungsfähig. Die im städtischen Haushalt verankerte Investitionstätigkeit hat schon über Jahre einen bedeutenden Beitrag für die regionale Wirtschaft geleistet. Allein im Hoch-, Tief- und Stadtbahnbaubereich standen für 2009 finanzielle Mittel von rund 150 Mio. Euro bereit. Eine

ähnliche Größenordnung war auch für das Jahr 2010 vorgesehen. Die Investitionen der Stadt Dortmund trugen und tragen somit wesentlich zur Stützung der Dortmunder Wirtschaft bei. Zusammen mit den verbesserten Regelungen bei der Kurzarbeit haben die Mittel aus dem Konjunkturprogramm II Anreize zur Sicherung der Unternehmen und der Arbeitsplätze geschaffen. Unterstützend wurde im Januar 2009 zusätzlich das „Aktionsbündnis Dortmund‘09“ vom Oberbürgermeister ins Leben gerufen. In diesem Bündnis arbeiten unter anderem Vertreter der Wirtschaft, der Gewerkschaften und der Agentur für Arbeit mit den Entscheidungsträgern der Verwaltung zusammen. Zweck ist der regelmäßige Austausch über Probleme der Unternehmen, ihre Anforderungen an die Verwaltung und umgekehrt auch die Rückkopplung von Verwaltung zu den Unternehmen. Dabei wurden auch weitere Handlungsmöglichkeiten genutzt. Dazu zählen unter anderem die Nutzung verbesserter Kreditmöglichkeiten für Betriebe und Investoren, zusätzliche Qualifizierungsangebote für Beschäftigte und die rasche Umsetzung kommunaler Investitionen.

Aus dem Konjunkturprogramm II wurden der Stadt Dortmund Fördermittel in Höhe von rund 77,9 Mio. Euro für zwei Förderbereiche zugesichert:

Bildung:	43.247.090 Euro
Infrastruktur:	34.666.144 Euro

2.2 Projektauswahl

Zu Beginn des Konjunkturprogramms II herrschte bei der Umsetzung eine große Unsicherheit. Zu unklar und widersprüchlich waren die Informationen und die Gesetzeslage. Aufgrund der durchgängig hohen Investitionstätigkeit der Stadt Dortmund lagen keine fertigen Planungen in den Schubladen der Fachbereiche.

Daher mussten zunächst Projekte ermittelt werden, die den Förderkriterien im weitesten entsprachen und überhaupt im vorgegebenen Förderzeitraum umgesetzt werden konnten. Basis für die Ermittlung war die vom Rat der Stadt Dortmund verabschiedete Prioritätenliste für Hochbaumaßnahmen. Darüber hinaus konnten anhand der Daten des Energiemanagements der Städtischen Immobilienwirtschaft Objekte qualifiziert werden, die ein

erhebliches energetisches Optimierungspotenzial aufzeigten. Ergänzt wurden diese Vorschläge vom Tiefbauamt der Stadt Dortmund durch Straßenprojekte, mit denen eine Lärmreduzierung erzielt werden konnte.

Eine möglichst kleinteilige Projektauswahl sollte die vorteilhaften Lockerungen des Vergaberechts ausnutzen und eine größtmögliche Beteiligung des regionalen Handwerks ermöglichen. Die weitere Zielsetzung, Projekte flächendeckend in allen Stadtbezirken umzusetzen, blieb ebenfalls nicht unberücksichtigt.

Alle Projektvorschläge wurden in regelmäßigen Sitzungen mit dem Oberbürgermeister und dem Verwaltungsvorstand diskutiert.

Im Ergebnis wurde dem Rat der Stadt Dortmund am 26.03.2009 eine Projektliste vorgelegt mit Projekten, die zu 100 Prozent in das Förderaster passten und die wahrscheinlich zum Tragen kommen könnten. Bei den letztgenannten konnte die abschließende Prüfung nicht durchgeführt werden. Die Listen umfassten ein Investitionsvolumen von ca. 103 Mio. Euro und überstiegen somit die zur Verfügung stehenden Finanzmittel in Höhe von rund 77,9 Mio. Euro um rund 33 Prozent.

Der Rat der Stadt Dortmund ermächtigte die Verwaltung, nach Vorlage des Förderbescheids sofort mit der Umsetzung von Projekten zu beginnen. Gleichzeitig beschlossen die politischen Gremien, die Projektanträge der freien Träger sowie die Anträge der Bezirksvertretungen zusätzlich zu berücksichtigen. Den freien Trägern wurde ein Fördervolumen in Höhe von 8 Mio. Euro zugesprochen. In der Folge stieg die Summe der Projektanträge auf über 160 Mio. Euro an. Das entspricht einer Überzeichnung der zur Verfügung stehenden Mittel um mehr als 100 Prozent.

Nach Eingang des Förderbescheids am 09.04.2009 begann die Umsetzung, obwohl die zum damaligen Zeitpunkt offenen Fragen auch durch den Bescheid nicht gelöst wurden. Das erste Starterpaket mit 27 Projekten und einem Budget von 15,7 Mio. Euro wurde vom Verwaltungsvorstand am 21.04.2009 auf den Weg gebracht. Für die Hochbaumaßnahmen wurden die Planungsleistungen beauftragt. Die ersten Aufträge konnten bereits im Juni 2009 erteilt werden. Die Straßenprojekte

konnten ebenfalls auf den Weg gebracht werden, nachdem die Förderfähigkeit des so- genannten lärmoptimierten Asphalts in der FAQ-Liste des Innenministeriums bestätigt wurde. Parallel wurde in zahlreichen Gesprächen mit den freien Trägern deren Projekte qualifiziert und eine gemeinsame Vorgehensweise vereinbart.

Über die Einzelprojektbetrachtung hinaus wurden weitere Vorbereitungen getroffen, um das Gesamtprojekt erfolgreich umsetzen zu können. Der begrenzte Förderzeitraum ließ die Umsetzung aller Projekte nur sicherstellen, wenn die Arbeiten ohne Unterbrechungen ausgeführt werden können. Auf Schulferien und Schließungszeiten konnte im Gegensatz zu den regulären Investitionen keine Rücksicht genommen werden. Um die Beeinträchtigungen für den Betrieb von Schulen und Kindergärten deutlich zu verringern, wurde häufig auf Ersatzbauten zurückgegriffen. In einer frühen Phase im Jahr 2009 wurde der Bedarf an Schulraumsersatz ermittelt und ausgeschrieben. So konnte das benötigte Kontingent zu einem ganz frühen Zeitpunkt gesichert werden. Ein drohender Engpass, wie im Jahr 2006 anlässlich der Fußballweltmeisterschaft, oder nachfrageorientierte Kostensteigerungen konnten so vermieden werden.

Bis Juni 2009 wurden alle Projektanträge in einer verwaltungsweiten Abstimmung auf Förderfähigkeit geprüft. Parallel erfolgte eine weitere Plausibilisierung der vorliegenden Kostenprognosen. Der Rat der Stadt Dortmund beschloss abschließend am 25.06.2009 alle umzusetzenden Projekte. Die Projektlisten umfassten 144 städtische Projekte und 54 Projekte der freien Träger.

2.3 Organisation

Die Umsetzung des Konjunkturprogramms stellte alle Kommunen vor große Herausforderungen. Zum einen das in den vergangenen Jahren erheblich eingesparte Personal in der Bauverwaltung. Zum anderen waren die Beschäftigten durch die reguläre Investitionstätigkeit gebunden. In Dortmund wurde schon früh deutlich, dass die Anforderungen des Förderprogramms nicht neben dem Tagesgeschäft umgesetzt werden konnten. Die rechtssichere Umsetzung der Projekte stand dabei natürlich im Vordergrund. Aber auch das hohe Förder-

volumen verbunden mit dem knappen Zeitrahmen erforderte eine veränderte Arbeitsweise. Aus diesem Grund wurde eine Projektgruppe unter Führung des Fachbereichsleiters der Städtischen Immobilienwirtschaft gegründet. Diese Projektgruppe führte die eigentliche Projektarbeit durch – mit Ausnahme der Straßenprojekte. Die unterstützenden Prozesse, z. B. das Vergabemanagement oder die Zahlbarmachung der Rechnungen, wurden weiterhin dezentral geleistet. Damit ließ sich das Vier-Augen-Prinzip garantieren, auch im Hinblick auf die gebotene Korruption-Prävention. Mit allen unterstützenden Fachbereichen wurden allerdings Vereinbarungen zur beschleunigten Bearbeitung der KP II-Maßnahmen geschlossen.

Das Rechnungsprüfungsamt war von Anfang in alle Prozesse eingebunden. Von dort musste der jeweilige Abschluss des Einzelprojekts testiert werden. Auftretende Probleme konnten so zeitnah diskutiert und gelöst werden. Zudem ließen sich hierdurch die Abschlussprüfungen vereinfachen.

Anfangs wurde Personal der Städtischen Immobilienwirtschaft herausgelöst. Die Startorganisation umfasste zehn Beschäftigte. Durch den Abzug von drei Projektleitungen kam es zunächst zu Verzögerungen im Regengeschäft. Mit Unterstützung aller relevanten Fachbereiche konnten diese Stellen durch Ausschreibungen wiederbesetzt werden. Damit wurde die Voraussetzung geschaffen, die zum damaligen Zeitpunkt geforderte Zusätzlichkeit im Hinblick auf das Gesamtinvestitionsvolumen einzuhalten.

Weitere neun Projektleitungen wurden eingestellt und vervollständigten die Projektarbeit für 12 Stadtbezirke. Parallel wurde die erforderliche Verwaltungsorganisation aus dem Beschäftigtenkreis der Städtischen Immobilienwirtschaft der Bereiche „Finanzierung/Baucontrolling“ und „Assistenzdienste“, Absolventen der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Verwaltungsfachangestellte am Ende ihrer Ausbildung sowie mit Beschäftigten aus anderen Fachbereichen aufgebaut. Ende des III. Quartals 2009 war die Projektorganisation abgeschlossen. In der Spitze vom Herbst 2009 bis Herbst 2010 umfasste die Projektgruppe rund 45 Beschäftigte. Aktuell sind noch 17 Beschäftigte tätig.

Neben der Aufbauorganisation wurden auch alle ablauforganisatorischen Prozesse auf die Anforderungen des Konjunkturprogramms II angepasst. Eine effektive Projektsteuerung war mit den bei der Stadt eingesetzten Systemen nicht möglich; unter anderem fehlte eine Mittelabflussplanung. Daher wurde ein Dortmunder Projektsteuerungsbüro beauftragt, entsprechende Prozesse einschließlich einer führungsunterstützenden Software zu implementieren. Gleichzeitig wurden die für jedes Einzelprojekt selbstverständlichen Terminpläne durch die Gesamtprojektsteuerung zu einem Gesamtterminplan aggregiert. Mit diesen Instrumenten ließ sich ein völlig neues Berichtswesen aufbauen, mit dem jederzeit die entscheidungsrelevanten Informationen vorausschauend zur Verfügung standen. Die Informationen wurden auch in das Risikomanagement integriert.

Darüber hinaus konnte eine standardisierte Amortisationsberechnung entwickelt und sowohl finanzmathematisch, als auch fachlich „zertifiziert“ werden. Außerdem hat die Projektgruppe mit der Einrichtung eines Botendienstes den regelmäßigen und schnellen Austausch von Unterlagen mit dem Rechnungsprüfungsamt, der Stadtkasse, dem Dezernats- und dem OB-Büro sowie dem Vergabe- und Beschaffungsamt sichergestellt.

Es waren über die gesamte Projektlaufzeit organisatorische Anpassungen erforderlich. Diese wurden im Bedarfsfall optimiert. Alle Anpassungen zur Ausgangsorganisation bei der Städtischen Immobilienwirtschaft, die sich bewährt haben, sollen auch in das Kerngeschäft der Städtischen Immobilienwirtschaft übernommen werden. Dazu zählt insbesondere die Teambildung aus technischen und kaufmännischen Projektleitungen. Dadurch werden die Abstimmungsprozesse verkürzt und Grundverständnis für die jeweils andere Disziplin gestärkt.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Gründung der Projektgruppe im Jahr 2009 die richtige Entscheidung war. Die Stadtverwaltung hat es durch eine interdisziplinäre Zusammenarbeit vieler Bereiche geschafft, ein von der Anzahl der Einzelprojekte und Volumen großes Projekt rechtssicher und im gesetzten Zeitrahmen umzusetzen.

2.4 Umsetzung

Im Juni 2009 hat der Rat der Stadt Dortmund insgesamt 198 Projekte freigegeben. Um flexibel reagieren zu können, wurde die Verwaltung ermächtigt, eigenständig Projektbestandteile verändern zu können. Diese Anpassungen wurden vorrangig aus folgenden Gründen notwendig:

- Veränderung des Sanierungsumfangs
- Günstigere Submissionsergebnisse und Abrechnungen in Einzelprojekten
- Sanierungen und Sanierungsbestandteile ließen sich nicht wirtschaftlich abbilden
- Kürzung an Projektbudgets, wenn ein Vorsteuerabzug möglich war, z. B. bei den Hallenbädern
- Verlagerungen zwischen Förderschwerpunkten

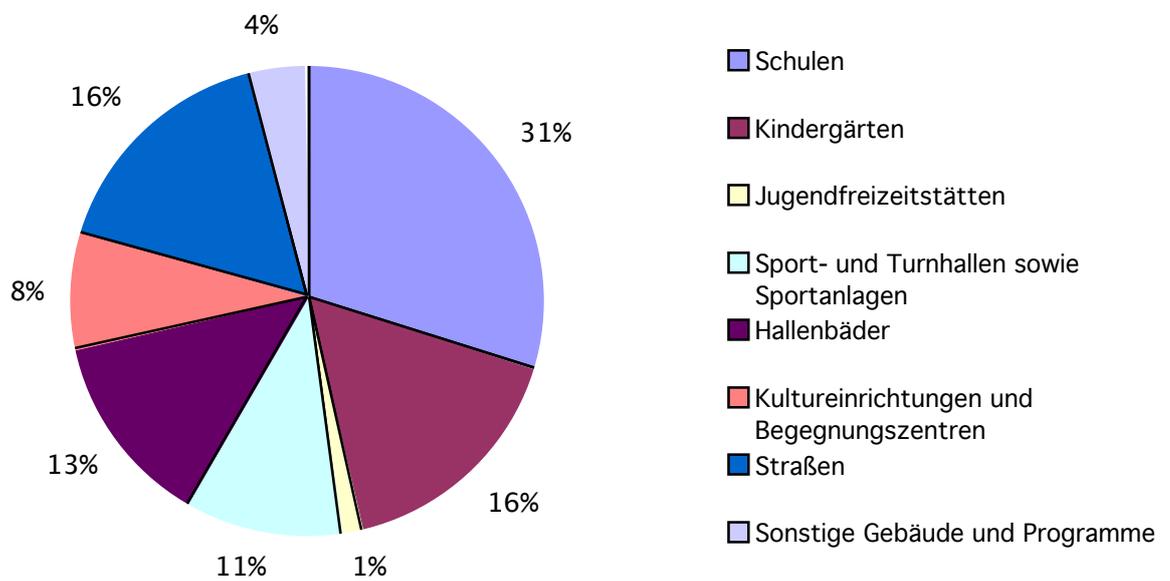
Acht Projekte wurden gestoppt, weil

- sich mit dem verfügbaren Budget keine wirtschaftliche Teilmaßnahme abbilden ließ, z. B. Tageseinrichtung für Kinder Oberbecker Straße.
- Die Nachhaltigkeit nicht sichergestellt werden konnte, z. B. Berghofer Straße im Stadtbezirk Aplerbeck. An zwei Bauabschnitten konnten die anstehenden Kanalsanierungen nicht im gegebenen Zeitfenster des Konjunkturprogramms umgesetzt werden.
- Die Vereinigten Kirchenkreise Dortmund die Budgets zweier Projekte zur Aufstockung eines dritten Projekts genutzt haben wollten.

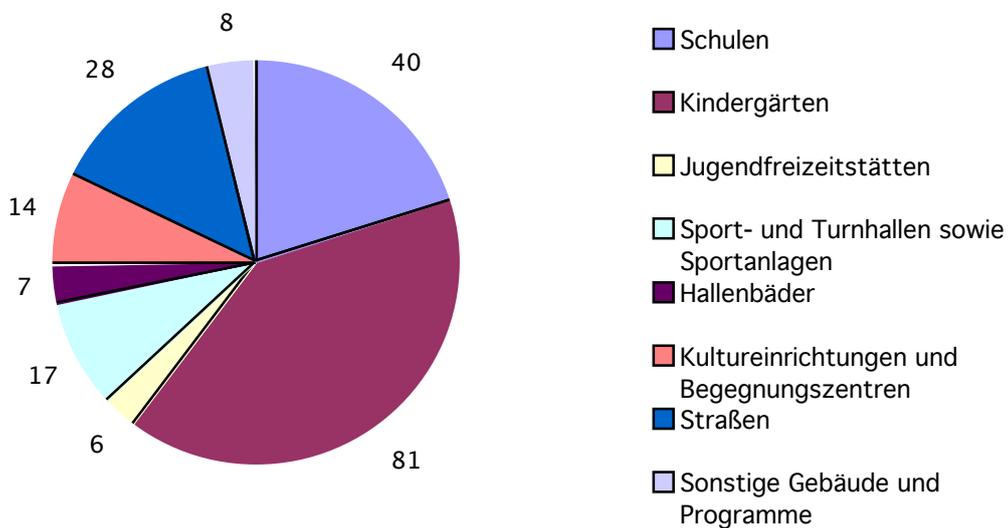
Neben den gestoppten Projekten wurden zusätzlich getrennt gelistete Projekte aus dem Ratsbeschluss in der Projektbearbeitung zu acht Projekten zusammengefasst. Dazu zählt unter anderem der Revierpark Wischlingen oder die Volkshochschule. Außerdem wurden die vier Sporthallen in der Bearbeitung beiden Förderschwerpunkten zugeordnet, um eine effektive Mittelausnutzung sicherstellen zu können. Dies war möglich, weil die Hallen sowohl für den Schulsport (Förderschwerpunkt-Bildung), als auch für den Vereinssport (Infrastruktur) genutzt werden.

Zusammen mit 19 neu qualifizierten Projekten werden damit insgesamt 201 Projekte – mit den vier doppelt veranschlagten Sporthallen ergibt das 205 Projekte – im Rahmen des Konjunkturprogramms II umgesetzt.

**Insgesamt ergibt sich folgende wertmäßige Verteilung:
Verteilung der Mittel auf Objekttypen**



**Mengenmäßig stellt sich die Situation wie folgt dar:
Anzahl Projekte nach Objekttyp**



Als Sonderprojekte wurden das Lärmschutzfensterprogramm mit rund 700.000 Euro sowie in Zusammenarbeit mit der DSW 21, ein Autauschprogramm der Straßenbeleuchtung in einer Größenordnung von 180.000 Euro vom Verwaltungsvorstand beschlossen und umgesetzt. Beide Sonderprojekte wurden nachträglich qualifiziert, nachdem die Förderfähigkeit durch das Innenministerium des Landes Nordrhein-Westfalen positiv beschieden wurde.

Die Ausgestaltung des Lärmschutzfensterprogramms wird zusammen mit den positiven Ergebnissen des Einsatzes des sogenannten lärmoptimierten Asphalts im Kapitel 2.5.4 dargestellt. Die Straßenbeleuchtung wird in Abstimmung zwischen der DSW 21 und dem städtischen Tiefbauamt schrittweise erneuert. Sie führt zu niedrigeren Bewirtschaftungskosten und leistet einen Beitrag zum Umweltschutz. Im Rahmen des Konjunkturprogramms II konnte ein zusätzliches Paket vorgezogen werden.

Bei der Auswahl der Projekte stand auch die stadtbezirksorientierte Zuordnung im Fokus. Kapitel 4 gibt einen Überblick über die Projekte je Stadtbezirk. In Kapitel 3 werden dann auch besondere – von den Bezirksbürgermeistern ausgewählte – Projekte einzeln vorgestellt.

Von diesen Projekten sind zum Stichtag 15.11.2011 196 Projekte baulich fertiggestellt. Davon sind bereits 145 Projekte testiert; bei weiteren 29 Projekten steht nur noch der letzte Geldeingang aus. Neun Projekte werden im Laufe des vierten Quartals fertiggestellt. Dabei handelt es sich um Maßnahmen, die nachträglich qualifiziert wurden oder bei denen Sanierungsbestandteile ergänzt wurden. Aber auch diese Projekte werden im Förderzeitraum abgerechnet werden können. Der letzte Mittelabruf kann zum 15.12.2011 erfolgen, so dass das letzte Projekt Mitte Februar 2012 testiert sein muss.

Von den gesamten Fördermitteln sind zum Stichtag 15.11.2011 rund 77,1 Mio. Euro abgeflossen. Freie Mittel für kleinere Beauftragungen und Nachträge stehen in einer Größenordnung von weniger als 30.000 Euro zur Verfügung. Insgesamt konnten einschließlich der Eigenanteile der freien Träger von rund einer Mio. Euro und begleitenden aus dem Haushalt finanzierten Sanierungen rund 81 Mio. Euro beauftragt werden.

2.5 Schwerpunktthemen

2.5.1 Einbindung des örtlichen Handwerks

Die politischen Gremien der Stadt Dortmund haben sich früh dafür eingesetzt, alle Möglichkeiten zu nutzen, um einen größtmöglichen Nutzen für die regionalen Unternehmen zu schaffen.

Zu Beginn des Projekts war aufgrund der Auslastung der Städtischen Immobilienwirtschaft klar, dass alle Planungs- und Bauleistungen durch externe Büros erbracht werden sollten. Dazu wurden über das schon existierende Präqualifikationsverfahren 40 Büros ausgewählt und beauftragt.

Bei der Anzahl der Projekte wurde schnell deutlich, dass mit den bisher bei der Stadt gelisteten Firmen, das Programm nicht umgesetzt werden konnte. In den energetischen Gewerken, z. B. Dach, Fassade, Fenster, Heizung, Lüftung sowie Mess-, Steuer- und Regeltechnik (MSR-Technik) waren nur 70 Firmen für die Stadt tätig. Um diese Situation zu verbessern, wurden schon im Frühjahr 2009 Gespräche mit der Kreishandwerkerschaft Dortmund/Lünen geführt. Ziel war es, mehr Betriebe für dieses Investitionsprogramm zu begeistern. Die Handwerkskammer und die Kreishandwerkerschaft haben in der Folge wiederholt an die Unternehmen appelliert, sich an dem Programm zu beteiligen. Zur Präqualifikation reichten folgende Bewerbungsdaten aus:

- Umsatz der letzten zwei Jahre
- Anzahl der Beschäftigten
- Benennung von drei Referenzprojekten

Die zahlreichen Gespräche und die Werbung seitens der Kammern haben dazu beigetragen, dass in den vorgenannten energetischen Gewerken inzwischen mehr als 200 Betriebe gelistet sind. In einzelnen Gewerken hat sich die Bewerberzahl vervierfacht. Damit ist der relevante Markt im Raum Dortmund abgedeckt. Allerdings wurde auch deutlich, dass die Region Dortmund, insbesondere in den Bereichen Fenster- und Stahlbau sowie Heizung, Lüftung und MSR-Technik, nicht so aufgestellt ist, um die große Menge an Ausschreibungen abzudecken. Im Laufe der Zeit wurden immer wieder gemeinschaftlich Anpassungen in der Abwicklung

der Vergaben durchgeführt, die sowohl den Unternehmen, als auch den planenden Büros entgegen kamen. Zu diesen Anpassungen zählen:

- Die Angebotsfristen (Kalkulationsfrist der Firmen) wurden von 10 auf 14 Tage verlängert.
- Die Submissionsergebnisse wurden den Unternehmen bei allen Ausschreibungen durch das Vergabe- und Beschaffungsamt zugeschickt (Transparenz).
- Die Vertragsstrafe wurde erst ab 50.000 Euro Auftragssumme brutto vereinbart; vorher waren es 10.000 Euro.
- Gewährleistungsbürgschaften wurden erst ab 100.000 Euro Auftragsvolumen vereinbart; ebenfalls von vorher 10.000 Euro.
- Vorauszahlungsbürgschaften konnten gewährt werden.

Nachdem im August 2009 viele Ausschreibungen mangels Biaternachfrage aufgehoben wurden, ist die Projektgruppe dazu übergegangen, mögliche Bieter telefonisch zu kontaktieren, um das grundsätzliche Interesse zur Abgabe eines Angebots abzufragen. Dabei stellte sich heraus, dass die Auslastung der Unternehmen zu diesem Zeitpunkt noch sehr gut war. Durch die frühzeitige Abfrage und die Aufstockung der Bieterlisten auf bis zu neun Bewerber konnten die Aufhebungen von Ausschreibungen verringert werden.

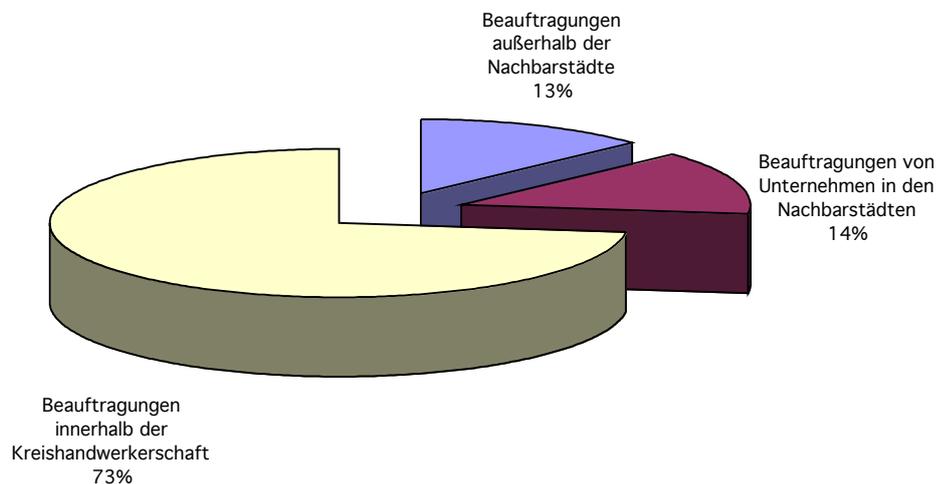
Bei allen Bestrebungen, einen großen Teil der Fördermittel an Dortmunder Unternehmen

zu vergeben, wurden immer auch Maßnahmen zum Korruptionsschutz und zur Transparenz in allen Verfahren ergriffen. So wurden die von der Projektgruppe erstellten Bieterlisten bei öffentlichen Ausschreibungen vom Vergabe- und Beschaffungsamt um zwei bis drei überregionale Firmen ergänzt. Damit konnte verhindert werden, dass durch eine regionale Überhitzung des Marktes ein höheres Preisniveau eintrat.

Darüber hinaus wurden weitere Maßnahmen zum Korruptionsschutz getroffen:

- Trennung der Vergabe von Planungs- und Bauleistungen. Das bedeutet auch, dass Firmenvorschläge von Architekturbüros weitestgehend unberücksichtigt blieben.
- Einhaltung eines Vier-Augen-Prinzips bei jeder Vergabe
- Prüfung aller Vergabevorgänge durch das Rechnungsprüfungsamt
- Regelmäßige Abstimmungsgespräche mit dem Rechnungsprüfungsamt sowie dem Vergabe- und Beschaffungsamt

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Anstrengungen aller Beteiligten, das Konjunkturprogramm II zu einem Heimspiel zu machen, sich gelohnt haben. Über alle insgesamt rund 2.500 Aufträge hinweg, konnten sich in rund 1.800 Fällen Dortmunder Firmen im Wettbewerb durchsetzen. Das Auftragsvolumen hierfür lag bei rund 44,5 Mio. Euro. Zusammen mit den rund 11 Mio. Euro an Planungsleistungen sind insgesamt rund 73 Prozent der Fördermittel in Dortmund geblieben.



2.5.2 Energetische Aspekte

Die Stadt Dortmund hat frühzeitig entschieden, mit den Mitteln des Konjunkturprogramms II vorrangig energetische Sanierungen durchzuführen. Zum einen waren diese Sanierungen im Frühjahr 2009 förderrechtlich sicher. Zum anderen leisten energetische Sanierungen erhebliche Beiträge zum Klimaschutz (geringerer CO₂-Ausstoß, geringerer Ressourcenverbrauch) und zur Entlastung des städtischen Haushalts sowie der Haushalte der freien Träger.

Gemeinsam mit dem Energiemanagement der Städtischen Immobilienwirtschaft der Stadt Dortmund wurde zur Vorabprüfung der Förderbedingung „Wirtschaftlichkeit“ ein einfach anzuwendendes Computerprogramm entwickelt. Dieses Programm wurde technisch durch ein Ingenieurbüro und finanzmathematisch durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in einer umfangreichen Prüfung plausibilisiert und qualitätsgesichert.

Die mit dem Programm für alle Projekte erstellten Wirtschaftlichkeitsberechnungen weisen eine Gesamteinsparung in Höhe von ca. 1,9 Mio. Euro pro Jahr auf. Die Umwelt wird insgesamt um ca. 5,13 Mio. kg CO₂ jährlich entlastet. Für einen durchschnittlichen PKW entspricht die jährliche CO₂-Einsparung einer Fahrleistung von ca. 27,5 Mio. km pro Jahr. Der PKW könnte damit 27,5-mal die Strecke von der Erde zum Mond zurücklegen (bei einer mittleren Entfernung Erde – Mond von ca. 384.400 km). Oder er könnte 687,5-mal die Erde umrunden (bei einem Umfang von 40.000 km).

Der Anteil der städtischen Projekte beträgt ca. 83 Prozent, deren CO₂-Einsparung liegt bei ca. 4,21 Mio. kg pro Jahr. Die Projekte der freien Träger stellen einen Anteil von ca. 17 Prozent mit ca. 918.000 kg pro Jahr.

Zur Erreichung dieser Werte wurden

- an 77 Objekten die Fassaden bzw. Teile der Fassaden gedämmt. Das betrifft ca. 50.000 m²-Fassadenfläche,
- rund 68.000 m² Dachflächen oder oberste Geschossdecken an 89 Objekten saniert und gedämmt,
- an 101 Objekten wurden insgesamt rund 4.200 Fenster ausgetauscht.

- Insgesamt wurden 71 Heizungsanlagen saniert; an 62 dieser Anlagen wurde die Mess-, Steuer- und Regeltechnik (MSR-Technik) optimiert oder neu eingebaut.

Bei den angegebenen Einsparungen handelt es sich natürlich um prognostizierte Werte. Diese sind von der Dauer einer Wärme- oder Kälteperiode und von weiteren Faktoren, wie „Nutzerverhalten“ und „Betriebsstunden“ abhängig und folglich Schwankungen unterworfen. Eine deutliche Entlastung des städtischen Haushalts und der Umwelt ist aber auf jeden Fall garantiert. Die tatsächlich erzielten Einsparungen werden durch das Energiemanagement der Städtischen Immobilienwirtschaft über die kommenden Jahre beobachtet.

2.5.3 Barrierefreiheit

Die Verbesserung der Situation von behinderten Menschen in Dortmund hat in der Verwaltung einen hohen Stellenwert. Aus diesem Grund war es von Vorteil, dass sich mit den Fördermitteln auch Projekte zur Schaffung der Barrierefreiheit umsetzen ließen.

An der Musikschule und am Fritz-Henßler-Haus wurden Aufzugsanlagen angebracht, die allen Bevölkerungsgruppen den Zugang zu diesen wichtigen Einrichtungen garantieren (siehe auch Ausführungen im Stadtbezirk Innenstadt-West). Der Neubau des Umkleidegebäudes an der Deutsch-Luxemburger Straße wurde auch so errichtet, dass der Zugang barrierefrei ist.



Aufzug Musikschule

Mit der Entscheidung der Stadt Dortmund, einen Teil der Fördermittel aus dem Konjunkturprogramm II in den Straßenbau zu investieren, konnten nicht nur die überaus positiven Effekte der Lärmreduzierung generiert werden, sondern die Stadt ist ihrem Ziel, durchgängig barrierefreie Straßen, Wege und Plätze anzubieten, einen großen Schritt näher gekommen. Bei allen Straßenbaumaßnahmen aus dem KP II-Programm wurde auch der Dortmunder Standard der Barrierefreiheit umgesetzt.

Der öffentliche Raum ist für Fußgänger durch eine Vielzahl von Hindernissen verstellt. Bauliche Einrichtungen, widerrechtliche Nutzung und vor allem die Fahrbahn schränken die Bewegungsmöglichkeit ein. Was für viele zumeist nur lästig ist, kann für behinderte, aber auch Menschen mit Kinderwagen schon zu einer echten Barriere werden. Die Nutzung erfordert Aufmerksamkeit und Orientierung. Große Personenkreise, insbesondere Menschen mit eingeschränktem Sehvermögen, benötigen dabei besondere Hilfen.

Die schwierigste und gefährlichste Situation für alle Fußgänger ist die Querung der Fahrbahnen. Um den Übergang zu erleichtern, werden Borde an definierten Querungsstellen abgesenkt, in Dortmund jahrelang auf eine Kompromisshöhe von 2 cm. Dies war für die meisten Menschen ein Komfort- und Sicherheitsgewinn. Allerdings stellen diese 2 cm für viele Rollstuhl- und Rollatornutzer noch ein erhebliches Hindernis dar. Bei diesem Nutzerkreis besteht der Wunsch nach Absenkungen auf 0 cm. Was für Gehbehinderte und Menschen im Rollstuhl Bequemlichkeit und Sicherheit bringt, bedeutet aber für Sehbehinderte und Blinde Gefahr. Sie benötigen den Bordstein als Orientierungskante zwischen dem sicheren Gehweg und der gefährlichen Fahrbahn.

Um allen Menschen gesicherte und komfortable Querungsmöglichkeiten anbieten zu können, hat sich die Stadt Dortmund entschieden, bei allen Neu-, Umbau oder Sanierungsmaßnahmen sogenannte Doppelquerungsstellen einzubauen. Sie werden auch neuerdings „Überquerungsstellen mit differenzierter Bordhöhe“ betitelt. Diese sperrigen Worte bedeuten nicht weniger, als das neue Querungsstellen, sowohl mit einem Bordstein auf 6 cm Höhe, als auch mit einem Bereich Nullabsenkung gebaut werden. Ergänzt werden die Absenkungen

noch durch Bodenindikatoren, die blinden und sehbehinderten Menschen die Orientierung erleichtern und Sicherheit bieten.



Barrierefreie Querung mit Mittelinsel



Barrierefreie Querung mit Signalanlage

Zusätzlich werden Signalanlagen mit sogenannten Orientierungssignalen (Tacker) ausgerüstet, die für Blinde und Sehbehinderte das Auffinden erleichtern. Mit einem taktilen Element wird das Grün angezeigt.

Mit dieser neuen Art von Querungen wird den Menschen im Rollstuhl ein Komfortgewinn gegeben, ohne die Sicherheitsbedürfnisse der blinden Menschen zu vernachlässigen.

Ein weiterer Baustein ist die barrierefreie Ausgestaltung der ÖPNV-Haltepunkte. Hier werden sogenannte Buskapsteine (größere Auftrittshöhe) eingesetzt. In Verbindung mit dem „Kneeling“ der modernen Busse wird ein nahezu ebenerdiger Einstieg ermöglicht. Der Einstiegsbereich (vordere Tür) wird zusätzlich mit Bodenindikatoren gekennzeichnet. In

wenigen Fällen, wo es Umsteigebeziehungen zwischen Verkehrsträgern im ÖPNV gibt, werden Leiteinrichtungen installiert. Letztlich profitieren alle Nutzer des öffentlichen Raumes von diesen Einrichtungen. Die Stadt hat die große Chance genutzt, an etlichen Straßenkilometern diese sicheren Standards über das KP II-Programm umzusetzen und somit einen erheblichen Sicherheitsgewinn im Sinne einer barrierefreien Stadt zu erzielen.

2.5.4 Passiver und aktiver Lärmschutz

Dortmund liegt nach einer neuen Studie des Fraunhofer-Instituts für Bauphysik (IBP) im Auftrag der gemeinnützigen Geers-Stiftung im Mittelfeld deutscher Großstädte über 250.000 Einwohner, was die Lärmbelastung der Bürgerinnen und Bürger angeht. Aus diesem Grund war es vorteilhaft, dass Maßnahmen des Schallimmissionsschutzes an kommunalen Straßen durch die Förderrichtlinien des Konjunkturprogramms II abgedeckt waren.

Durch die politischen Gremien der Stadt Dortmund wurden zum einen Straßensanierungen mit lärmoptimierten Asphalt (aktiver Lärmschutz), zum anderen wurde ein eigenes Förderprogramm zum Einbau von Schallschutzfenstern (passiver Lärmschutz) aufgelegt. Im Rahmen dieses Förderprogramms konnten in der Zeit von November 2009 bis Ende Mai 2010 Anträge zur Förderung von Schallschutzfenstern gestellt werden. Die Bedingungen für eine Förderung waren in einer Förderrichtlinie definiert und öffentlich bekannt gemacht worden. Gefördert wurden Maßnahmen in 284 Wohneinheiten, wobei die meisten Schallschutzmaßnahmen in Mehrfamilienhäusern durchgeführt wurden. Insgesamt wurden knapp 550.000 Euro an Fördermitteln ausbezahlt. Mit den zu leistenden Eigenanteilen der Antragsteller wurden Investitionen von insgesamt etwa 820.000 Euro getätigt.

Der Einsatz der Mittel aus dem Konjunkturprogramm II für den kommunalen Straßenbau beschränkte sich ausschließlich auf Lärmschutzmaßnahmen. Unter anderem wurde der Einsatz „Geräusch mindernder Fahrbahnbeläge (Deckschichten)“ gefördert. Die Stadt hat sich für den Einsatz des lärmoptimierten Asphalts Loa5D entschieden. Ein weiteres Förderkriterium war die Lärmbelastung an den Gebäuden.

Diese sollte nicht unter 70 dB(A) liegen, in Ausnahmefällen 65 dB(A). Als Bemessungsgrundlage war die Umgebungslärmkartierung heranzuziehen. Im dicht besiedelten Dortmund mit seinem breit aufgestellten Straßennetz gibt es genügend Straßen, die alle Förderkriterien erfüllen.

Mit einem Finanzvolumen von ca. 13 Mio. Euro wurden bis Mitte dieses Jahres rund 20 km Straße in 28 Teilabschnitten mit dem Loa5D ausgestattet. Als direkte Anlieger profitieren davon mehr als 10.000 Dortmunder Bürgerinnen und Bürger von den erheblichen Verbesserungen bei den Lärmimmissionen. An zwei Straßen wurden Vorher-Nachher-Lärmmessungen durchgeführt. Die Reduzierung der Lärmimmissionen betrug 3,8 bzw. 4,2 dB(A). Eine Reduzierung von 3 dB(A) entspricht rechnerisch einer Halbierung des Verkehrsaufkommens. Die durchweg positiven Reaktionen aus der Bevölkerung bestätigen den eingeschlagenen Weg. Einzelne Beispiele werden in den stadtbezirksbezogenen Ausführungen im Abschnitt 3 vorgestellt.



Barrierefreier Buskap



Leiteinrichtung Buskap zur H-Bahn

3. Projekte in den Bezirken

3.1 Aplerbeck

Im Stadtbezirk Aplerbeck wurden insgesamt 21 Projekte mit einem Volumen von rund 6 Mio. Euro umgesetzt. Mit diesen Projekten lassen sich jährlich energetische Einsparungen in Höhe von insgesamt 121.400 Euro und 211.200 kg CO₂ erreichen.

Alle Projekte sind tabellarisch in der Anlage dargestellt. Beispielhaft werden auf Empfehlung von Bezirksbürgermeister, Sascha Mader, im Folgenden zwei Projekte vorgestellt:

Jugendfreizeitstätte Schüren

Die Jugendfreizeitstätte ist im Bezirk Aplerbeck ein beliebter Treffpunkt und Aufenthaltsort für Kinder und Jugendliche sowie junge Musiker.

In enger Abstimmung mit der Jugendfreizeitstätte sowie den weiteren Planungsbeteiligten aus dem Konjunkturprogramm II und dem Planungsbüro konnte ein schlüssiges Sanierungskonzept aufgestellt werden.

In neun Monaten Bauzeit konnte durch die energetische Sanierung der Gebäudehülle sowohl eine optische, als auch eine energetische Verbesserung erzielt werden.

Die Dämmung der Außenkellerwand schützt das Gebäude fortan gegen Feuchtigkeit und hilft so der Schimmelbildung vorzubeugen. Ebenfalls konnte die alte Windfanganlage im Eingangsbereich gegen eine thermisch getrennte und wärmegeämmte Aluminium-Rahmenkonstruktion ausgetauscht werden.



JFS Schüren Fassade vorher (Quelle: Büro Drahtler)



JFS Schüren Fassade nachher (Quelle: Büro Drahtler)

Insbesondere durch den Austausch der alten Fensterelemente und den Einbau neuer Mehrkammer-Kunststofffenster sowie das Aufbringen eines Wärmedämmverbundsystems sind energetische Einsparungen in Höhe von rund 6.400 Euro und 15.700 kg CO₂ im Jahr zu erzielen. Die in Abstimmung mit der Jugendfreizeitstätte blau-grau angestrichene und mit Schriftzügen versehene Außenfassade, wirkt sehr einladend und weist auf die breite Angebotspalette der Jugendfreizeitstätte hin.

Darüber hinaus konnten die veralteten Sanitäreinrichtungen aus Mitteln des Konjunkturprogramms II durch neue, farbenfrohe und freundliche Einrichtungsgegenstände ersetzt werden.

Ein Großteil der Arbeiten wurde durch Firmen aus dem Dortmunder Raum ausgeführt.

Die Gesamtkosten für die Baumaßnahme in dem 1965 erbauten Gebäude beliefen sich auf rund 295.000 Euro.

Ev. Kindertageseinrichtung Aplerbeck

Die im Rahmen des Konjunkturprogramms II für den Stadtbezirk Aplerbeck vorgesehenen Mittel ermöglichten ebenfalls die energetische Sanierung des ev. Kindergartens Aplerbeck in der Schmerkottenstraße.

Bauherr des in den 70er-Jahren erbauten Gebäudes ist die ev. Georgs-Kirchengemeinde. Die Kirchengemeinde ist Teil der Vereinigten Kirchenkreise Dortmund. Der Kindergarten ist bereits seit 1956 fester Bestandteil der Kirchengemeinde. Heute können insgesamt 70 Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren in drei Gruppen betreut werden. Die Kinder

können in hellen und liebevoll eingerichteten Gruppenräumen nach Herzenslust toben und spielen. Darüber hinaus ermöglichen spezielle Spielbereiche, ein Ruheraum, ein Sprachfördererraum mit Computer, ein großzügiger, gut ausgestatteter Bewegungsraum sowie ein 2010 neu gestaltetes Außengelände eine optimale Betreuung und Förderung.

Nachdem der Innenbereich bereits 2010 komplett renoviert wurde, sah das mit allen Projektbeteiligten abgestimmte Planungskonzept insbesondere die Erneuerung der Dachfläche vor. Der Austausch der Fenster und Türen sowie die Dämmung der bislang ungedämmten Putzfassade mit einem Wärmedämmverbund-

system, runden die Erneuerung der Gebäudehülle ab.

Im Innenbereich komplettieren der Austausch des alten Heizwärmeerzeugers sowie die Dämmung der Keller- und Geschossdecken die energetische Sanierung des Gebäudes.

Von den entstandenen Gesamtkosten in Höhe von rund 198.000 Euro hatte die ev. Georgs-Kirchengemeinde einen gesetzlich vorgeschriebenen 12,5-prozentigen Eigenanteil in Höhe von rund 22.000 Euro zu erbringen.

Die energetische Sanierung des Kindergartens bewirkt energetische Einsparungen in Höhe von ca. 3.800 Euro und 13.800 kg CO₂ im Jahr.



*Ev. KiGa Aplerbeck Fassade vorher
(Quelle: Büro Winkler + Partner)*



*Ev. KiGa Aplerbeck Fassade nachher
(Quelle: Büro Winkler + Partner)*

3.2 Brackel

Im Stadtbezirk Brackel wurden insgesamt 10 Projekte mit einem Volumen von rund 4,87 Mio. Euro umgesetzt. Diese Projekte werden tabellarisch in der Anlage dargestellt. Die vorliegenden Wirtschaftlichkeitsberechnungen aller 10 Projekte weisen energetische Einsparungen in Höhe von insgesamt 162.500 Euro und 419.600 kg CO₂ jährlich auf.

Auf Empfehlung von Bezirksbürgermeister, Karl-Heinz Czierpka, werden zwei besondere Projekte vorgestellt.

Hallenbad Brackel

Das über vierzig Jahre alte Brackeler Hallenbad, eröffnet am 19. Januar 1966, entsprach den heutigen Ansprüchen und Vorschriften hinsichtlich der Energiestandards in keiner Weise.

Mit den Mitteln des Konjunkturprogramms II ist es gelungen, das Bad energetisch zu optimieren.

Dazu beigetragen haben die umfassende energetische Sanierung der gesamten Gebäudehülle (Dämmung von Dachflächen und Fassade) sowie die Erneuerung der Glasfensterfront auf der Südseite mit Sonnenschutzverglasung. Schließlich wurden noch alle Fenster und Lichtkuppeln ausgetauscht.

Auch das Innere des Hallenbades wurde bei der Sanierung berücksichtigt. Die komplette Erneuerung von Lüftungs- und Heizungsanlage sowie der Elektrotechnik und Mess-, Steuer- und Regeltechnik führt zusammen mit den oben genannten Arbeiten zu einem runderneuertem Gebäude. Hier wurde sinnvoll in den Klimaschutz investiert.



HB Brackel Fassade vorher (Quelle: Büro Drahtler)



HB Brackel Fassade nachher (Quelle: Büro Drahtler)

Die zukünftige Energieeinsparung von 661.200 kWh pro Jahr führt zu einer Kostensenkung von 74.100 Euro und einer CO₂-Reduzierung von jährlich 181.800 kg. Das Investitionsvolumen betrug rund 2,1 Mio. Euro netto.

Ev. Kindertageseinrichtung Wickede

Die evangelische Kindertageseinrichtung Wickede wurde im Februar 1973 eröffnet. Zurzeit werden dort 60 Kinder in drei Gruppen betreut. Als Bauherr der Maßnahme fungierte die Evangelische Kirchengemeinde Wickede.

In den 80er Jahren erfolgte bereits eine Dachsanierung. Mit einem Gesamtbudget in Höhe von rund 139.000 Euro, von dem die Kirchengemeinde einen Eigenanteil in Höhe von 12,5 Prozent zu leisten hatte, wurden nunmehr im Rahmen des Konjunkturprogramms II im gesamten Erdgeschoss neue Fenster- und Außenanlagen eingebaut.

Neben den vorgenannten Hochbaumaßnahmen tragen auch die durchgeführten Maßnahmen in der Heizungstechnik zu einer energetischen Optimierung der Immobilie bei. So löste eine vollständig neue Fußbodenheizung die bestehende ab. Diese war als elektrische Anlage ausgelegt und daher energetisch höchst unwirtschaftlich. Darüber hinaus war das vorhandene Rohrnetz aus der Entstehungszeit des Kindergartens und in vielen Bereichen verschlammte.

Ähnlich stellte sich auch die Ausgangssituation bei der Beleuchtung dar. Hierbei handelte es sich ebenfalls um Technik, die bereits zur Entstehungszeit des Gebäudes vorhanden war. In Folge dessen wurde auch die vorhandene Beleuchtung erneuert bzw. optimiert.

3.3 Eving

Im Stadtbezirk Eving wurden insgesamt acht Projekte mit einem Volumen von rund 2,9 Mio. Euro umgesetzt. Insgesamt führen die vorrangig energetischen Sanierungen zu jährlichen Einsparungen in Höhe von 138.300 Euro und 352.500 kg CO₂.

Einen Gesamtüberblick über alle Projekte liefert die Darstellung in der Anlage. Auf Empfehlung von Bezirksbürgermeister, Helmut Adden, werden die folgenden, für den Stadtbezirk bedeutenden zwei Projekte vorgestellt:

Hallenbad Eving

Das Schwimmbad in Dortmund Eving wurde im Jahr 1965 erbaut und bis zum Jahr 2003 als Bezirkshallenbad der Stadt Dortmund betrieben. Die Schwimmgemeinschaft Eving – gegründet von den Schwimmabteilungen der lokalen Vereine – betreibt das Bad seit dem 1. Juli 2003.

Das Hallenbad verfügt über ein Lehrschwimmbecken und ein 25 m-Becken mit fünf Bahnen und einer maximalen Tiefe von 3,5 m. Im Jahr 2010 fanden insgesamt 94.615 Besucher den Weg in das Hallenbad Eving. Neben dem regulären Schwimmbetrieb bietet das Hallenbad auch Intensivkurse für Kinder in den NRW-Schulferien, Aquafitnessmarathon in den Oster- und Herbstferien, einmal monatlich Aqua-Zumba und einen Schwimmworkshop für Erwachsene.

Im Rahmen einer Bestandsaufnahme wurde ein sinnvolles und wirtschaftliches Sanierungs- und Optimierungskonzept zusammengestellt.

Auf der Westseite der Schwimmhalle befand sich eine ca. 400 m² große Pfostenriegelfassade, deren Konstruktion aus ungedämmten Stahlprofilen hergestellt war. Die Verglasung war in Teilen mit Rissen durchzogen und mehr als 20 Jahre alt. Der Zustand der Dächer und der haustechnischen Anlagen war ebenfalls sanierungsbedürftig. Im Rahmen des Konjunkturprogramms II folgte eine neue Pfostenriegel-Fassade. Darüber hinaus wurde die Dämmung des Dachs erneuert. Der Umkleide- und Eingangsbereich erhielt neue Fenster und Türen.

Die neue Lüftung im Bereich der Duschen sorgt für Frischluft. Zudem wurde die Beleuchtung auf Bewegungsmelder und Dämmerungssensoren umgerüstet. Die modernisierte Leittechnik zur Steigerung der Energieeffizienz sowie die sanierte Heizungsanlage und Heizkörper im Bereich der Umkleiden und der Duschen runden die energetische Sanierung ab.

Die Fördersumme für diese Maßnahme beläuft sich auf rund 1,2 Mio. Euro netto. Die Schwimmgemeinschaft Eving erbringt darüber hinaus einen 12,5-prozentigen Eigenanteil in Höhe von rund 141.000 Euro und ist zum teilweisen Vorsteuerabzug berechtigt.

Die abschließende Wirtschaftlichkeitsberechnung sieht energetische Einsparungen in Höhe von rund 190.000 kg CO₂ und 70.000 Euro jährlich vor. Die Gesamtmaßnahme hat sich in knapp 18 Jahren amortisiert.



HB Eving vorher



HB Eving nachher

Ev. Kindertageseinrichtung Brechten

Der evangelische Kindergarten Brechten ist eine Tageseinrichtung für Kinder im Kindergartenalter von drei bis sechs Jahren. Die 100 Kindergartenkinder werden in vier Gruppen betreut. Das Besondere an dieser Einrichtung ist, dass sich drei Gruppen im Nordbezirk der Kirchengemeinde befinden und eine Gruppe im Südbezirk besteht. Von den vier Gruppen arbeitet eine Gruppe im Nordbezirk integrativ.

Die evangelische Tageseinrichtung für Kinder ist ein Ort, an dem sich behinderte und nicht behinderte Kinder wohlfühlen. In der Einrichtung können bis zu drei Kinder integrativ betreut werden.

Jede Gruppe im Nordbezirk besitzt einen großen Gruppenraum mit einer zweiten Spielebene und einen Ausgang zum Außengelände. Jede Gruppe hat einen eigenen Wasorraum mit WC und einer großzügigen Garderobe mit einem Ausgang zum Außengelände.

Weiterhin verfügt die Einrichtung im Nordbezirk über drei Mehrzweckräume (Turnhalle, Kuscheiraum und Forum).

Die Gruppe im Südbezirk hat einen großen Gruppenraum mit einer Küche und zwei Nebenräume (Puppenecke und Werkraum), einen Wasorraum mit WC und Dusche, eine abgeschlossene Garderobe und einen Mehrzweckraum. Die Kindergartenkinder der Gruppe im Südbezirk nutzen regelmäßig die Turnhalle der Grundschule Brechten.

Die Vereinigten Kirchenkreise stellten im Rahmen des Konjunkturprogramms II einen Antrag auf eine Förderung der energetischen Sanierung an dem 1974 erbauten und stark sanierungsbedürftigen Gebäude.

Die Fassadenflächen wurden entsprechend der Anforderungen der Energieeinsparverordnung 2009 gedämmt. Die alten Tür- und Fensteranlagen sind durch neue Anlagen ersetzt worden. Die Dachfläche des Kindergartens ist mit 14 cm starker Wärmedämmung neu gedämmt und abgedichtet worden. Der konventionelle Heizkessel stammte aus dem Jahr 1982. Durch den Austausch des Heizkessels gegen einen Gas-Brennwertkessel ergeben sich mit wirtschaftlich geringem Aufwand erhebliche Energieeinsparungen.



TEK Brechten vorher



TEK Brechten Fenster Türen neu

Die Gesamtkosten der Maßnahme beliefen sich inklusive Eigenanteil des freien Trägers auf ca. 168.500 Euro.

Die Durchführung vorrangig energetischer Maßnahmen an der Tageseinrichtung für Kinder bewirkt sowohl positive Effekte für die Umwelt, als auch eine finanzielle Entlastung.

Die abschließende Wirtschaftlichkeitsberechnung sieht energetische Einsparungen in Höhe von rund 13.000 kg CO₂ und 2.700 Euro jährlich vor. Die Gesamtmaßnahme hat sich in knapp 39 Jahren amortisiert.

3.4 Hörde

Im Stadtbezirk Hörde wurden insgesamt 25 Projekte mit einem Volumen von rund 6,5 Mio. Euro umgesetzt. Diese Projekte weisen energetische Einsparungen in Höhe von insgesamt 116.700 Euro und 308.000 kg CO₂ jährlich auf.

Auf Wunsch von Bezirksbürgermeister, Manfred Renno, werden die folgenden Projekte näher vorgestellt. Alle weiteren Projekte sind in der Anlage dargestellt .

Hallenbad Hörde

Im Rahmen der Umsetzung des Konjunkturprogramms II wurde auch das Hallenbad Hörde mit Gesamtkosten in Höhe von rund 126.000 Euro netto energetisch saniert. Bedingt durch eine anteilige Vorsteuerabzugsberechtigung gegenüber dem Finanzamt sowie des vom SSC Hörde 54/58 e. V. zu leistenden Eigenanteils in Höhe von 12,5 Prozent, konnte lediglich der Netto-Betrag des Bauvorhabens gefördert werden.

Das rund 50 Jahre alte Hallenbad enthält zwei Schwimmbecken und wird durch den SSC Hörde 54/58 e. V. betrieben. Bereits im Jahr 2008 war die Glasfassade im Bereich des kleineren Beckens Gegenstand von Sanierungsmaßnahmen. Darüber hinaus konnte auch ein Großteil der technischen Anlagen ausgetauscht werden.

Durch das Konjunkturprogramm II konnte nun die Erneuerung der Glasfassade im Bereich des größeren Beckens realisiert werden. Ergänzende Maler- und Fliesenarbeiten an der Fassade komplettieren die Maßnahme.

Die Sanierung erfolgte in enger Abstimmung mit dem Verein. Eine Vorgabe war es, den Schwimmbadbetrieb während der Sanierungsarbeiten aufrecht zu erhalten. Dies konnte durch eine Abtrennung zwischen der Glasfassade und dem Schwimmbecken gewährleistet werden. Es war so möglich, die alte Verglasung auch in den strengen Wintermonaten auszubauen und sukzessive wieder einzubauen.

Bekräftigt und unterstützt durch diese Vorgabe kamen durchweg positive Rückmeldungen der Hallenbadnutzer, die zudem mit kostenlosem Kaffee während der Bauphase verwöhnt wurden.

Die Durchführung vorrangig energetischer Maßnahmen am Hallenbad bewirkt sowohl positive Effekte für die Umwelt, als auch eine finanzielle Entlastung.

Die abschließende Wirtschaftlichkeitsberechnung sieht energetische Einsparungen in Höhe von rund 12.500 kg CO₂ und 5.100 Euro jährlich vor. Die Gesamtmaßnahme hat sich in knapp 17 Jahren amortisiert.



Hallenbad Hörde Fassade vorher (Quelle: Büro Drengenberg)



Hallenbad Hörde Fassade nachher (Quelle: Büro Drengenberg)

Benninghofer/Wellinghofer Straße

Die Benninghofer Straße ist eine vielbefahrene Hauptverbindungsstraße in Nord-Süd Richtung und erstreckt sich von der Wittbräucker Straße im Ortsteil Höchsten bis zum Ortsteilzentrum Hörde. Aufgrund des desolaten Zustandes der Fahrbahn und der hohen Lärmbelastung der rund 600 direkten Anwohner wurde der Abschnitt von der Wittbräucker Straße bis An der Goymark in das Konjunkturprogramm II aufgenommen.

Es handelt sich um eine Gesamtlänge von 2,1 km, welche aufgrund der Verkehrsführung in drei Abschnitte unterteilt wurde. Im August 2009 wurde mit dem ersten Abschnitt von der Wittbräucker Straße bis zum Niederhofer Kohlenweg begonnen. Dies war gleichzeitig der Start für die Umsetzung des Konjunkturprogramm im Bereich der Lärminderung von Straßen.

Die weiteren Abschnitte wurden dann in 2010 umgesetzt. Die beiden Teilbereiche gliederten sich in Niederhofer Kohlenweg bis zur Ortsteilgrenze Dortmund-Loh und von der Ortsteilgrenze Benninghofen bis An der Goymark.

Insgesamt wurden 1,7 Mio. Euro investiert für ca. 15.800 m² lärmoptimierten Asphalt auf grundhaft erneuertem Straßenaufbau.

Die Wellinghofer Straße, im Abschnitt von Nortkirchenstraße bis An der Goymark, erfüllt die erforderlichen Kriterien und wurde insbesondere zur Minderung der Lärmbelastung, in das Konjunkturprogramm II aufgenommen.

Die Wellinghofer Straße ist eine wichtige Hauptverkehrsstraße im Stadtbezirk Hörde, mit einer hohen Verkehrsbelastung. Neben einer dichten Wohnbebauung, befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft ein Schulzentrum. Ebenso werden auf der Wellinghofer Straße mehrere Buslinien in enger Taktfolge abgewickelt.

Im oben genannten Abschnitt wurde eine Fahrbahnfläche von rund 6.000 m² erneuert und mit einem neuen bituminösen Aufbau, bestehend aus 5,5 cm hochstandfestem Asphaltbinder und einer 2,5 cm starken lärmoptimierten Asphaltdeckschicht, ausgestattet. Darüber hinaus wurden die

Bushaltestellen und die Gehwegabsenkungen behindertengerecht, nach neuestem Standard, umgebaut.

Die Bauzeit betrug rund vier Monate. Die Baukosten beliefen sich auf ca. 500.000 Euro.

3.5 Hombruch

Im Stadtbezirk Hombruch wurden insgesamt 21 Projekte mit einem Volumen von rund 8,8 Mio. Euro umgesetzt. Die energetischen Sanierungen führen zu einer jährlichen CO₂ – Reduzierung in Höhe von rund 333.000 kg. Insgesamt 125.700 Euro lassen sich damit zukünftig im Jahr einsparen.

Zwei Projekte werden auf Wunsch von Bezirksbürgermeister, Hans Semmler, detaillierter vorgestellt. Eine Übersicht aller Projekte ist der Anlage zu entnehmen.

Umkleidegebäude Hombrucher SV

Der noch vor 1950 erbaute Sportplatz an der Deutsch-Luxemburger-Straße wurde bereits im Jahr 1998 mit Kunstrasen ausgestattet. Das 60 Jahre alte Sanitär- und Umkleidegebäude stellte sich allerdings als stark sanierungsbedürftig heraus. Die vorhandenen Flächen waren für inzwischen vorhandene 760 Mitglieder des Hombrucher SV nicht mehr ausreichend. Zudem war Schimmel seit Jahren ein großes Problem.

Vor diesem Hintergrund wurde im Sommer 2010, bedingt durch Minderkosten bei anderen Projekten des Konjunkturprogramm II, der Neubau des Umkleidegebäudes ermöglicht. Es handelt sich dabei um den einzigen Neubau, der im Rahmen des Konjunkturprogramms II realisiert wurde. Eine Sanierung des alten Gebäudes stellte sich als unwirtschaftlich heraus und wurde daher nicht weiter verfolgt.

Das neue Umkleidegebäude wurde in Massivbauweise errichtet und ist in einen Umkleide- und Duschtrakt sowie einen Versorgungstrakt mit insgesamt rund 300 m² Grundfläche gegliedert.

Der Umkleidetrakt verfügt über drei Doppelkabine inklusive jeweils einer Dusch- und WC-Einheit. Hier wurde die Anordnung opti-

miert. In den Versorgungstrakt wurden neben dem Schiedsrichterraum, einem Büro, einem Lager und der Technikzentrale auch die WC-Anlagen für die Zuschauer und die Nutzer des Vereinsheimes integriert.

Das Gebäude und die WC-Anlagen sind barrierefrei erreichbarzugänglich. In den WC-Anlagen

wurden behindertengerecht ausgestattete WC's für Damen und Herren berücksichtigt.

Mit dem Neubau konnten die Anforderungen der geltenden Energieeinsparverordnung optimal umgesetzt werden. Hierdurch wird ein energieeffizienter Betrieb des Gebäudes ermöglicht.



Umkleideräume vorher



Umkleideräume nachher



Sanitärräume vorher (Foto: Herr Kresse)



Sanitärräume nachher

Stockumer Straße

Auf einer Länge von 370 m wurde die Stockumer Straße in dem Abschnitt von Luisenglück bis Am Beilstück mit einem lärmindernden Asphaltbelag ausgebaut. Bei einer mittleren Fahrbreite von 9,70 m ergeben sich somit 3.560 m² „leiser Asphalt“. Die Lärmreduzierung wird von den 380 direkt an diesem Teilstück der Stockumer Straße wohnenden Menschen deutlich wahrgenommen.

Der vorhandene Asphaltbelag wurde bis zu einer Tiefe von 8 cm herausgefräst und durch einen 5,5 cm starken hochstandfesten Binder und den 2,5 cm dicken lärmoptimierten Asphalt (LOA5D) in der Deckschicht ersetzt.

Die Arbeiten begannen Anfang September im Jahr 2009 und konnten gut einen Monat später, Anfang Oktober 2009 abgeschlossen werden. Durch die hohe Verkehrsbedeutung der Stockumer Straße wurden die Fräsarbeiten in den Nachtstunden vorgenommen und der Asphalteinbau erfolgte an zwei Wochenenden jeweils halbseitig unter Aufrechterhaltung des Verkehrs. Eingepasst in den zeitlich koordinierten Bauablauf wurde jeweils samstags die Binderschicht und sonntags die lärmoptimierte Deckschicht, der LOA5D, eingebaut.

Neben der Stockumer Straße im Bereich Hombruch (erste Bauabschnitt) wurde, nach Prüfung der Förderkriterien, die Stockumer Straße im Ortskern Eichlinghofen in das Konjunkturprogramm II aufgenommen. Dieser nunmehr zweite Bauabschnitt Stockumer Straße betraf den Abschnitt Hansmannstraße bis Am Winkelsweg. Die Bauzeit betrug sieben Monate (davon 2,5 Monate Winterpause). Auf einer Länge von 800 m konnten rund 7.500 m² Asphalt ausgetauscht werden.

Neben den Straßenbauleistungen in der Fahrbahn, wurden sämtliche Bushaltestellen und Gehwegabsenkungen behindertengerecht umgebaut. Besonders im Knotenpunkt Hansmannstraße wurden behindertengerechte bauliche Beziehungen zu den Bushaltestellen und der H-Bahn hergestellt.

Die Baumaßnahme wurde von der Bezirksvertretung Hombruch begleitet und finanziell mit einer Summe in Höhe von 70.000 Euro unterstützt. Diese wurde gemäß Beschluss für eine Aufwertung der Gehweg- und Parkflächen

eingesetzt. Neben Fahrradständern und einer bereichsweise neu aufgebrauchten Gehwegoberfläche, wurden Ruhebänke und vierzehn neue Bäume gepflanzt.

Die Kosten der KP II-Maßnahme betragen ca. 832.000 Euro.

3.6 Huckarde

Im Stadtbezirk Huckarde wurden insgesamt 13 Projekte mit einem Volumen von rund 4,8 Mio. Euro umgesetzt. Die vorliegenden Wirtschaftlichkeitsberechnungen der Hochbauprojekte weisen energetische Einsparungen in Höhe von insgesamt 224.800 Euro und 577.000 kg CO₂ jährlich auf.

Einen tabellarischen Überblick liefert die Anlage. In Abstimmung mit dem Bezirksbürgermeister, Harald Hudy, werden im Folgenden zwei besondere Projekte vorgestellt:

Revierpark Wischlingen

Im Bezirk Huckarde gingen ca. 1,6 Mio. Euro netto aus dem Konjunkturprogramm II an den Revierpark Wischlingen. Da der Revierpark vorsteuerabzugsberechtigt gegenüber dem Finanzamt ist, wurde die Maßnahme lediglich mit dem Nettobetrag gefördert.

Die Bedeutung des Revierparks Wischlingen als Naherholungsgebiet war schon immer sehr wichtig. Gerade in einem Ballungsraum, wie dem Ruhrgebiet, schätzen die Menschen die Erholung in der Natur. Der Revierpark bietet eine vielfältige Mischung aus Freizeitaktivitäten, unter anderem in Form eines Solebads.

Im Rahmen des Konjunkturprogramms II konnten eine Reihe von energetischen Maßnahmen realisiert werden.

In der Bade- und Saunalandschaft befinden sich zwei ganzjährig betriebene Außenschwimmbekken, die ständig auf Temperaturen von 26 bis 28 Grad geheizt werden. Um hier nachhaltig Energie einzusparen, erhielten beide Becken Abdeckungen. Alleine durch diese Maßnahme können Energiekosten in Höhe von ca. 70.000 Euro im ersten Jahr eingespart werden. Damit amortisieren sich die Investitionen zusammen schon nach etwas mehr als einem Jahr.



Revierpark Wischlingen Glasfassade vorher

Die im Jahr 1991 eingeweihte Solehalle bestand in der Gebäudehülle überwiegend aus einer zweifach verglasten Pfosten-Riegel-Konstruktion aus Holz sowie aus ungedämmten Betonelementen. Im Zuge der energetischen Sanierung wurde die Pfosten-Riegel-Konstruktion umlaufend über die gesamte Höhe erneuert. Hierdurch erhielt die Solehalle ein neues Gesicht.

Neben der neuen Verglasung erhielten die Betonpfeiler eine Dämmung mit einem Wärmedämmverbundsystem und Deckleisten aus blauen Aluminiumprofilen, die das neue Farbkonzept des Revierparks unterstreichen. Durch die energetische Sanierung der Solehalle wird eine anhaltende Innentemperatur von 33 Grad sichergestellt.

Die ausgetauschten Umwälzpumpen für die Heizung gegen frequenzgesteuerte Pumpen, das erneuerte Zu- und Abluftgerät im Wintergarten und die sanierte Warmwasserbereitung sowie die erneuerte Wärmepumpe der Lüftungsanlagen und Mess-, Steuer- und Regeltechnik, sorgen fortan für eine angenehme Wasser- und Lufttemperatur.

Die Solebeckenbeleuchtung wurde auf energiesparende LED-Technik umgestellt und die als Nachrückermaßnahme durchgeführte Sanierung des Warmwassernetzes in den Duschen runden die energetische Sanierung des Solebades ab. Die Sanierung ermöglicht den Besuchern wieder eine genaue Temperaturregulierung des Duschwassers. Das sich am Solebad anschließende Verwal-

tungsgebäude hat im Rahmen des Konjunkturprogramm II neue Fenster erhalten, um auch hier die Energieeffizienz zu steigern.

Durch die Umsetzung der Maßnahmen können energetische Einsparungen in Höhe von rund 177.800 Euro und 454.800 kg CO₂ im Jahr erzielt werden. In knapp 12 Jahren hat sich die Gesamtmaßnahme amortisiert.



Revierpark Wischlingen Glasfassade nachher

Sportplatz Blumenkamp

Die Sportplatzanlage am Blumenkamp 4 wurde im Jahr 1972 als Tennenspielfeld erbaut. Das Gelände ist ca. 8.000 m² groß und beherbergt neben dem Fußballplatz das Vereinsheim sowie das Umkleidegebäude des Vereins SV Westfalia Huckarde. Der Umbau des Sportplatzes zu einem Kunstrasenplatz wurde als Nachrückermaßnahme in das Konjunkturprogramm II mit einem Budget in Höhe von 529.000 Euro netto aufgenommen.

Die ständige Beispielbarkeit und die hohe Belastbarkeit der Kunstrasenflächen stellen die größten Vorteile dieses Belags dar. Auf Kunstrasenbelägen können, wenn der Bedarf besteht, ohne Probleme 2.000 Spiel- und Trainingsstunden pro Jahr absolviert werden. Aufgrund der wetterunabhängigen Nutzung müssen keine Spiel- und Trainingsstunden wegen schlechtem Wetter abgesagt werden. Die hohen Investitionskosten für einen Kunstrasenbelag gegenüber einer Naturrasen- oder Tennenspielfläche werden darüber hinaus durch einen geringeren Pflegeaufwand relativiert.

Bevor die Bauarbeiten im Zuge des Konjunkturprogramms II beginnen konnten, musste eine alte Gasleitung entfernt werden, die quer unter dem Sportplatz verlief. Zudem musste eine Böschungssicherung mittels einer Stützmauer durchgeführt werden.

Nach dem vollständigen Abtragen der Tennenschicht konnte der Untergrund aufbereitet und mit einer Drainage versehen werden, um einen Ablauf des Regenwassers vom späteren Kunstrasen zu gewährleisten. Die aufgebrachte Dämpfungs- und Tragschicht schlossen die Vorarbeiten ab.



Sportplatz Blumenkamp nachher



Sportplatz Blumenkamp vorher

Danach konnte der eigentliche Kunstrasen verlegt werden, indem die vier bis fünf Meter breiten Bahnen zuerst quer zum Platz ausgerollt und anschließend verklebt wurden.

Um die Funktion des Sportplatzes wieder vollständig herzustellen, mussten anschließend noch Linienmarkierungen aus der verklebten Fläche ausgeschnitten und dann eingesetzt werden. Die abschließende Einfüllung und gleichmäßige Verteilung von Sand und Gummigranulat machten den neuen Kunstrasen endgültig einsatzbereit und widerstandsfähig gegen künftige kleine und große Ballkünstler.

Eine umlaufende Blitzschutzanlage und eine neue Umfassung des Sportplatzes mit einem Geländer komplettieren das neue Bild der Sportplatzanlage.

3.7 Innenstadt-Nord

Im Stadtbezirk Innenstadt-Nord wurden insgesamt 29 Projekte mit einem Volumen von rund 14 Mio. Euro umgesetzt. Mit den vorrangig energetischen Sanierungen lassen sich jährliche Einsparungen in Höhe von insgesamt 303.800 Euro erzielen. Der CO₂-Ausstoß wird um rund 860.300 kg verringert.

Aus allen Projekten hat der Bezirksbürgermeister, Siegfried Böcker, zwei für den Stadtbezirk bedeutende Projekte ausgewählt. Alle Projekte werden in der folgenden Anlage dargestellt.

Dietrich-Keuning-Haus/Hallenbad Nord

Das Dietrich-Keuning-Haus ist ein kulturelles Veranstaltungszentrum und eine stadtteilorientierte Begegnungsstätte in der Dortmunder Nordstadt. Als Veranstaltungszentrum bietet die Einrichtung ein vielfältiges Programm. Dazu zählen Konzerte, Kabarett- und Comedy-Veranstaltungen, Discos, Tanzveranstaltungen, Fachtagungen und Feste aller Art.

Sozial- und kulturpädagogisch gestaltete Angebote für Menschen aller Altersgruppen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen bilden den Rahmen der stadtteilorientierten Begegnungsstätte. Zum Dietrich-Keuning-Haus gehören darüber hinaus noch der Skatepark und der Spielgarten.

Im Dietrich-Keuning-Haus konnten zusammen mit dem Hallenbad Nord im Rahmen des

Konjunkturprogramm II umfangreiche energetische Sanierungen realisiert werden. Die Arbeiten liefen von März 2010 bis April 2011. Insgesamt knapp zwei Mio. Euro flossen in diese Einrichtungen.

Kernstück der Sanierung waren umfangreiche Arbeiten an den Lüftungs- und Teilklimaanlagen. Unter anderem stellt die modernisierte Lüftungs- und Teilklimageräte mit Wärmerückgewinnung sowie eine Kältemaschine die Nutzung der Einrichtung für alle Veranstaltungen, auch in den Sommermonaten, sicher. Darüber hinaus ersetzt in der Agora energetisch wirksames Isolierglas die Oberlichtverglasung.

Die neu installierte Mess-, Steuer- und Regeltechnik optimiert die Heizungsanlage.

Die erneuerten Toilettenanlagen im kompletten Dietrich-Keuning-Haus runden die Sanierung ab. Außerdem sorgen neue Beleuchtungskörper für bessere Lichtverhältnisse und für einen niedrigeren Stromverbrauch.

Mit diesen umfangreichen Investitionsmaßnahmen lassen sich energetische Einsparungen in Höhe von 34.500 Euro erzielen. Dabei erfolgt eine Reduzierung des CO₂-Ausstoßes um etwa 92.000 kg im Jahr.



DKH Sanitär vorher



DKH Sanitär nachher



DKH Trennwände vorher



DKH Trennwände nachher



Albrecht-Brinkmann-Grundschule Fassade vorher



Albrecht-Brinkmann-Grundschule Fassade nachher

Albrecht-Brinkmann- Grundschule/Gertrud-Bäumer-Realschule

Die Albrecht-Brinkmann Grundschule und die Gertrud-Bäumer-Realschule befinden sich im Schulzentrum Münsterstraße, in dem auch das Helmholz-Gymnasium untergebracht ist. Beide Gebäude wurden im Jahr 1957 errichtet.

Die Albrecht-Brinkmann Grundschule besuchten 468 Schüler-innen in 22 Klassen im Schuljahr 2010/2011. Sie ist damit nach der Landgrafen Grundschule die zweitgrößte Grundschule in Dortmund. In der Gertrud-Bäumer-Realschule wurden im Schuljahr 2010/2011 in 24 Klassen 630 Schülerinnen unterrichtet. Beide Schulen leisten einen wichtigen Beitrag für die schulische Bildung in der Nordstadt.

Im Rahmen des Konjunkturprogramms II wurden sowohl die Albrecht-Brinkmann Grundschule, als auch die Gertrud-Bäumer-Realschule umfangreich energetisch saniert. An beiden Schulen wurden die Fassaden gedämmt sowie die Fensteranlagen ausgetauscht. An der Albrecht-Brinkmann-Grundschule ersetzen neue Fenster die energetisch unwirksamen Glasbausteinwände. Die erneuerte Mess-, Steuer-, Regel- und Heizungstechnik sowie die Beleuchtung schließt die Sanierung an dieser Schule ab.

Neben den sanierten Fassaden und Fenstern bildet die optimierte Heizungsanlage das Kernstück der energetischen Sanierung der Gertrud-Bäumer-Realschule. Die alten unregulierten Pumpen der Heizungsanlage wichen Hocheffizienzpumpen. Gleichzeitig wurden rund 220 Heizkörper ausgewechselt.

Mit den investierten rund 1,2 Mio. Euro an der Albrecht-Brinkmann Grundschule sowie 2,6 Mio. Euro an der Gertrud-Bäumer-Realschule ist nicht nur die Gebäudesubstanz verbessert und damit ein erheblicher Beitrag zum Vermögenserhalt geleistet worden. Die Umwelt wird auch geschont. Insgesamt rund 265.000 kg CO₂ werden jährlich weniger ausgestoßen.



Gertrud-Bäumer-Realschule - Fassade vorher



Gertrud-Bäumer-Realschule - Fassade nachher

3.8 Innenstadt-Ost

Im Stadtbezirk Innenstadt-Ost wurden insgesamt 15 Projekte mit einem Volumen von rund 4,3 Mio. Euro umgesetzt. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Sanierungen zu energetische Einsparungen in Höhe von insgesamt 119.300 Euro und 357.900 kg CO₂ jährlich führen.

Auf Wunsch vom Bezirksbürgermeister, Udo Dammer, werden folgende zwei Projekte vorgestellt:

Ricarda-Huch-Realschule

An der im Jahr 1964 erbauten Ricarda-Huch-Realschule wurde letztmalig im Jahr 2005 in Teilbereichen saniert. Im Zuge des Konjunkturprogramms II konnten sowohl Teile des Schulgebäudes und der Pausenhalle, als auch der Turnhalle saniert werden.

Das Flachdach der Schule wies neben der stark sanierungsbedürftigen Dachabdichtung ebenfalls eine unzureichende Dachdämmung auf. Um die Dachabdichtung durchzuführen, mussten zunächst die vorhandenen Solarmodule demontiert werden. Nach einer Neuaufteilung des Gefälles und der Erhöhung der Attika konnte die Solaranlage an gleicher Stelle wieder aufgebaut werden. Die Arbeiten umfassten den Abbruch und Neuaufbau der gesamten Dachfläche des Hauptgebäudes.

Zusätzlich konnte die Sanierung der Fassade des Schulgebäudes realisiert werden. Die gesamte Fassade des Hauptgebäudes wurde mit einem Wärmedämmverbundsystem versehen. Hierdurch wird nicht nur der optische Anblick des Gebäudes aufgewertet, sondern auch der Energieverbrauch wird reduziert. Danach mussten Fensterbänke, Attika und Bestandsfenster umgearbeitet und dem neuen Wärmedämmverbundsystem angepasst werden.

Im Trakt der Klassenräume waren die Oberlichter in der Nordansicht vom Innenhof, genauso wie die Klassenfenster über dem Verwaltungsbereich, noch aus dem Baujahr der Schule von 1964. Die vorhandenen einfachverglasteten Fenster wichen neuen wärmedämmten Kunststofffenstern und passen sich an die bereits 2005 eingebauten Fenster in

Form und Farbe an. So fügen sie sich optisch in das neue Erscheinungsbild ein.

Die Erweiterung der Hauptmaßnahme um den Neubau einer Windfanganlage und die Sanierung der Pausenhalle komplettieren die Maßnahmen am Hauptgebäude. Durch die Verlegung des Eingangsbereiches ergibt sich ein völlig neues Bild.

Die Sanierung der Turnhalle konnte durch freierwerbende Mittel ebenfalls noch in Angriff genommen werden. Kernstück der Arbeiten ist hier die Sanierung und Dämmung des Daches und die Aufbringung eines Wärmedämmverbundsystems.



Ricarda-Huch-Realschule vorher (Quelle: Büro Klünder)



Ricarda-Huch-Realschule nachher (Quelle: Büro Klünder)

Die Gesamtkosten für die Baumaßnahme in dem 1964 erbauten Gebäude beliefen sich auf rund 1,5 Mio. Euro. Mit der jetzt anlau-fenden Brandschutzsanierung und der zur Verfügung stehenden Mittel aus einer Instandhaltungsrückstellung lassen sich die Sanie-rungen des Altbaus abschließen.

Durch die Umsetzung der Maßnahmen können energetische Einsparungen in Höhe von rund 21.200 Euro und 78.200 kg CO₂ im Jahr erzielt werden. In knapp 25 Jahren hat sich die Gesamtmaßnahme amortisiert.

Hohwart-Grundschule

Im Rahmen des Konjunkturprogramms II konnte die energetische Sanierung des nord-westlichen Gebäudes der Hohwart-Grundschule umgesetzt werden. Die Schule wies eine unzu-reichende Dach- und Fassadendämmung auf.

Vor Einbau des Wärmedämmverbundsystems mussten die alten Dachflächen inklusive der Dämmplatten zurückgebaut werden. Das Gleiche galt für die großflächigen Faserzement-platten sowie der dahinterliegenden Unter-konstruktion und Wärmedämmplatten. Nach Entsorgung der alten Materialien konnten die Erneuerung der Dachflächen, der Fassade und der Hauptzugangstüren beginnen.

Die Demontage sowie die Neubearbeitung wurden geschoss- und fassadenseitenweise so koordiniert, dass anschließend sofort die neue Fassadendämmung mit allen erforder-lichen Vorbereitungen, schrittweise durch-geführt werden konnte. Die gesamten Dach-flächen konnten sofort, unabhängig von den Fassadenarbeiten, beginnen. Nach der Däm-mung der Dachflächen des Flachdachs mussten die Attikaüberstände auf die neue Dämmstärke angehoben werden, um Dachaufkantung einbauen zu können.

Ein besonderer Wunsch der Schule war die Ge-staltung einer Seite des Gebäudes mit großen Schachfiguren, passend zur Passion der Schule, die verschiedene Freizeitmöglichkeiten im Bereich Schach anbietet.

Die Gesamtkosten der Maßnahme beliefen sich auf ca. 430.000 Euro.



Hohwart-Grundschule vorher (Quelle: Büro Winkler + Partner)



Hohwart-Grundschule nachher (Quelle: Büro Winkler + Partner)

Die Durchführung vorrangig energetischer Maßnahmen an der Gesamtschule bewirkt sowohl positive Effekte für die Umwelt, als auch eine finanzielle Entlastung. Die abschlie-ßende Wirtschaftlichkeitsberechnung sieht energetische Einsparungen in Höhe von rund 49.900 kg CO₂ und 19.600 Euro jährlich vor. Die Gesamtmaßnahme hat sich in knapp 26 Jahren amortisiert.

3.9 Innenstadt-West

Im Stadtbezirk Innenstadt-West wurden insgesamt 22 Projekte mit einem Volumen von rund 9,2 Mio. Euro umgesetzt. Die Energiebilanz weist jährliche Einsparungen in Höhe von insgesamt 242.300 Euro und 632.600 kg CO₂ jährlich aus.

Alle Projekte werden in einer tabellarischen Übersicht in der Anlage dargestellt. In Abstimmung mit dem Bezirksbürgermeister, Friedrich A. Fuß, werden zwei für den Stadtbezirk herauszuhebende Projekte vorgestellt:

Fritz-Henßler-Haus

Das Fritz-Henßler-Haus (Haus der Jugend) ist ein kommunales Jugend- und Begegnungszentrum in der westlichen Innenstadt. Die Einrichtung bietet ein vielfältiges Programm in den Bereichen Musik, Kino und Theater. Auch Kindergeburtstage mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten können im Fritz-Henßler-Haus gefeiert werden.

Neben einem Café, das als Treffpunkt für Kinder, Jugendliche, Schüler, Eltern und Besucher dient, verfügt das Fritz-Henßler-Haus über verschiedene Räumlichkeiten (Gruppenräume, Tagungsräume, Veranstaltungssäle), die vielfältig genutzt werden können (zum

Beispiel für das Watt'n Hallas Comedy-Festival). Aushängeschild des Fritz-Henßler-Haus ist der Kinderzirkus Zirkus Fritzantino.

In der rund neun Monate andauernden Bauzeit konnten im Fritz-Henßler-Haus im Rahmen des Konjunkturprogramms II umfangreiche energetische Sanierungen realisiert und das Haus barrierefrei zugänglich gemacht werden. Insgesamt knapp 700.000 Euro flossen in diese Einrichtungen.

Durch den Anbau eines behindertengerechten Aufzuges im Eingangsbereich des Seminartrakts, der am 15. Dezember 2010 gemeinsam von Vertreterinnen und Vertretern der Stadt Dortmund und dem Geschäftsführer des Dortmunder Jugendrings, Josef Niehaus, offiziell in Betrieb genommen wurde, ist die Einrichtung nun auch barrierefrei zugänglich. Durch die hochtransparente Aufzugsanlage über alle Geschosse (Untergeschoss bis 4. Obergeschoss) bleibt der denkmalgeschützte Gebäudeeindruck erhalten.

Unter Beteiligung der Denkmalbehörde konnten zudem die Fensterelemente der Westfassade ausgetauscht werden. Auch die komplette Heizungsanlage einschließlich der Heizungssteuerung wurde komplett ausgetauscht. Fenster und Heizungsanlage sind nun auf dem neuesten Stand der Technik.



Fritz-Henßler-Haus Fassade vorher



Fritz-Henßler-Haus mit Aufzug



Stadtgymnasium Fassade vorher



Stadtgymnasium Fassade nachher

Stadtgymnasium

Das Stadtgymnasium liegt im Zentrum Dortmunds am Ostwall. Das 1959 errichtete Schulgebäude wurde 1990 umfassend renoviert und mit modernen Einrichtungen für die naturwissenschaftlichen und künstlerisch-musischen Fächer ausgestattet.

Zahlreiche Arbeitsgemeinschaften, Klassenfahrten, Theater-, Musik- und Tanzaufführungen, gemeinsame Gottesdienste und ein ständig wachsender Schulaustausch mit Partnerschulen im europäischen Ausland ergänzen und bereichern den planmäßigen Unterricht.

Im Rahmen des Konjunkturprogramms II konnten am Stadtgymnasium umfangreiche energetische Sanierungen durchgeführt werden.

Kernstück der Sanierung ist der Ersatz der ungedämmten Klinkerfassade durch eine wärmedämmende und hinterlüftete Vorhangfassade als Keramikfassade. Der Tausch der vorhandenen Aluminiumfenster gegen wärmedämmte Kunststoffenster sowie die energetische Sanierung der Dachflächen runden das neue Erscheinungsbild optisch ab und steigern zudem die Energieeffizienz des Gebäudes.

Aufgrund von Kostenersparnissen konnte über die ursprünglich geplanten Maßnahmen hinaus auch die Dämmung des Daches und der Fassaden der Verbindungsgänge und des Verwaltungstrakts realisiert werden.

Mit den insgesamt investierten rund 1,6 Mio. Euro ist ein erheblicher Beitrag zu Verbesserung der Gebäudesubstanz und damit zum Vermögenserhalt geleistet worden. Gleichzeitig entlastet die Investition die Umwelt. Insgesamt rund 88.500 kg CO₂ werden jährlich weniger ausgestoßen. Dies entspricht einer Kostenersparnis im ersten Jahr in Höhe von 36.100 Euro.

3.10 Lütgendortmund

Im Stadtbezirk Lütgendortmund wurden insgesamt 10 Projekte mit einem Volumen von rund 4,3 Mio. Euro umgesetzt. Die energetischen Sanierungen führen zu jährlichen Einsparungen in Höhe von insgesamt 79.700 Euro und 206.400 kg CO₂.

Im Einzelnen möchte Bezirksbürgermeister, Heiko Brankamp, zwei besondere Projekte vorstellen lassen:

Heinrich-Böll-Gesamtschule

An der seit dem Jahr 1982 in Lütgendortmund ansässigen Heinrich-Böll-Gesamtschule wurde im Rahmen des Konjunkturprogramms II eine umfassende energetische Sanierung durchgeführt.

Bei dieser Maßnahme stand die Dämmung und Abdichtung der überwiegend unzureichend gedämmten Flachdachflächen im Vordergrund. Eine Erneuerung der alten Lichtkuppeln und Sheddächer inklusive der Fensteranlagen komplettierte die energetische Dachsanierung.

Im Bereich des pädagogischen Zentrums fand eine Erneuerung der Lichtbänder und der Verdunklungsanlage statt.

Insgesamt waren zu Anfang vier Gebäudeabschnitte mit einer Gesamtfläche von ca. 4.000 m² vorgesehen. Durch gute Submissionsergebnisse war die nachträgliche Qualifizierung von zwei weiteren Dachflächen möglich.

Die Gesamtkosten der Maßnahme beliefen sich auf ca. 1,7 Mio. Euro.

Die Durchführung vorrangig energetischer Maßnahmen an der Gesamtschule bewirkt sowohl positive Effekte für die Umwelt, als auch eine finanzielle Entlastung. Die vorliegende Wirtschaftlichkeitsberechnung sieht energetische Einsparungen in Höhe von rund 80.200 kg CO₂ und 32.700 Euro jährlich vor. Die Gesamtmaßnahme hat sich in knapp 35 Jahren amortisiert.

Westfälisches Schulmuseum

Ursprünglich diente das 1910 gegründete Westfälische Schulmuseum als Einrichtung zur Lehrerfortbildung und als Lehrmittel-Sammlung. Mittlerweile tut sich die schulhistorische Sammlung als eine der größten in der Bundesrepublik Deutschland hervor und zeigt Ausstellungsstücke aus den letzten 500 Jahren Schulgeschichte.

Das Westfälische Schulmuseum bietet ein vielfältiges museumspädagogisches Programm für jedes Alter. Im Rahmen öffentlicher Führungen und an Familien-Sonntagen lernen Besucher auf unterhaltsame Art das Museum

kennen und erleben hautnah den Schulunterricht vergangener Zeiten mit.

Im Rahmen des Konjunkturprogramms II wurde das massiv gemauerte ehemalige Schulgebäude umfangreich energetisch saniert.

Erstmalig setzte man in einem Gebäude der Stadt Dortmund das dezentrale Pumpensystem Wilo-Geniax ein. Das weltweit erste dezentrale Pumpensystem wurde vom Dortmunder Pumpenspezialist WILO SE entwickelt und 2009 in den Markt eingeführt.

Das System Wilo-Geniax ersetzt durch Miniaturpumpen an den Heizflächen die Heizkörper-Thermostatventile. Die herkömmliche „Angebotsheizung“ mit einer zentralen Heizungsumwälzpumpe wird so durch eine „Bedarfsbeheizung“ abgelöst. Gepumpt wird nur, wenn Wärme benötigt wird. Darüber hinaus werden nur die Räume mit Wärme versorgt, in denen ein Wärmebedarf besteht. Neu ist zudem eine zentrale Steuerungsintelligenz für das gesamte Heizungssystem, die das Heizungssystem jederzeit im hydraulischen Optimum halten und es insgesamt präziser, schneller und energieeffizienter machen soll. Die Wahl fiel auf das Westfälische Schulmuseum, da der zeitlich und räumlich variierende Wärmebedarf dieses Gebäudes den Einsatz des dezentralen Pumpensystems besonders lohnend macht.

Das System ist zudem an die Gebäudeleittechnik der Stadt Dortmund angeschlossen, wodurch eine Anlagenanalyse sowie eine individuelle Veränderung der Raumtemperatur- und Zeitprofile in den einzelnen Räumen ermöglicht wird.



Schulmuseum – Dach vor der Sanierung



Schulmuseum – Dach nach der Sanierung



Schulmuseum – neue Wärmeregeler



Schulmuseum – neue Heizkörperpumpe

Neben der erneuerten Heizungsanlage wurde auch die Beleuchtung ausgetauscht. In den Ausstellungsräumen sind nun energiesparende Beleuchtungsanlagen mit Bewegungs- und Dämmerungssensoren installiert.

Das Dach des Schulmuseums war nach einem Starkregen und verschiedenen Wassereintrüben stark sanierungsbedürftig. Die umfassende Sanierung und Dämmung der kompletten Dachflächen als Nachrückermaßnahme komplettieren die energetische Sanierung des Westfälischen Schulmuseums.

Die Gesamtkosten für die Baumaßnahme beliefen sich auf rund 340.000 Euro. Durch die Umsetzung der Maßnahmen können energetische Einsparungen in Höhe von rund 13.800 Euro und 36.500 kg CO₂ im Jahr erzielt werden. In knapp 15 Jahren hat sich die Gesamtmaßnahme amortisiert.

3.11 Mengede

Im Stadtbezirk Mengede wurden insgesamt 19 Projekte mit einem Volumen von rund 6,4 Mio. Euro umgesetzt, die zu Energiekosteneinsparungen in Höhe von 138.400 Euro p. a. führen. Die Umwelt wird um 431.900 kg CO₂-entlastet. Einen Überblick über alle Projekte liefert, die in der Anlage beigefügte tabellarische Übersicht.

Der Bezirksbürgermeister, Bruno Wisbar, möchte im Folgenden zwei besondere Projekte vorstellen:

Hallenbad Mengede

Im städtischen Mengeder Hallenbad in der Neumarktstraße 40 können die Menge der Schwimmvereine, Schulen und andere kleine und große Wasserratten seit den 60er Jahren nach Belieben planschen oder schwimmen. Hierfür stehen ein separates Nichtschwimmerbecken, ein Sportbecken mit einer Bahnlänge von 25 m sowie ein 3 m Sprungturm zur Verfügung.

Die ansässigen Vereine sorgen mit einer breiten Angebotspalette (unter anderem Kleinkinderschwimmen von 2–4 Jahre, Anfängerschwimmkurse, Seepferdchen-Kurse, Seniorenschwimmen, Familienschwimmen und Power-Wassergymnastik) für Abwechslung im kühlen Nass.

Um den Schwimmspaß auch langfristig aufrecht zu erhalten, wurde das Hallenbad umfassend energetisch saniert. Die Arbeiten liefen von September 2009 bis Mai 2011. Insgesamt flossen Fördermittel in Höhe von knapp zwei Mio. Euro in diese Einrichtung.

Kernstück der Maßnahme war die umfangreiche Sanierung der gesamten Gebäudehülle. Die Erneuerung des vorhandenen Flachdachs, der gesamten Fassade sowie der Fenster- und Windfanganlagen verleihen dem Gebäude ein völlig neues Gesicht. Das Ergebnis ist eine optisch ansprechende und innovative neue Kombination aus Wärmedämmverbundsystem sowie Vorhang- und Glasfassade, die den Energieverbrauch deutlich reduziert. Die neue Außenansicht wurde auch auf dem Tag der Architektur 2011 präsentiert.



Hallenbad Mengede Fassade vorher



Hallenbad Mengede Fassade nachher

Die Sanierungsarbeiten beschränkten sich jedoch nicht nur auf den Außenbereich. Die Erneuerung der abgehängten Decken einschließlich Beleuchtung lässt auch das Innere des Hallenbades in neuem Licht erstrahlen.

Der Austausch ausgewählter Heizkörper und der Badewasserwärmetauscher, die Neuinstallation der Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung einschließlich Kanalsystem sowie der Neuaufbau der kompletten Mess- Steuer und Regeltechnik sorgen fortan für angenehme Raum- und Wassertemperaturen.

Insgesamt lassen sich mit diesen umfangreichen Investitionsmaßnahmen energetische Einsparungen in Höhe von 65.400 Euro im ersten Jahr erzielen. Dabei erfolgt eine Reduzierung des CO₂-Ausstoßes um etwa 160.300 kg im Jahr.

Bodelschwinger Straße

In der Bodelschwinger Straße wurde der Einbau des Lärm mindernden Asphaltes LOA5D, gefördert über das KP II-Programm, in Verbindung mit der anstehenden Erneuerung des städtischen Abwasserkanals, finanziert über den städtischen Haushalt, realisiert.

So kann gewährleistet werden, dass in diesem Bereich auf viele Jahre betrachtet keine erneuten Arbeiten nötig werden und die Beeinträchtigung für die ansässigen Geschäfte und die rund 300 direkten Anwohner auf ein notwendiges Minimum reduziert werden konnten. Die Bodelschwinger Straße wurde von Im Odemsloh bis ca. 65 m östlich Bermesdicker

Straße auf einer Länge von 530 m und einer Breite von ca. 9 m im Vollausbau erneuert. Insgesamt ergibt sich eine neue leise Fahrbahnfläche von rund 4.800 m². Der neue Straßenaufbau setzt sich aus einer 32 cm starken Frostschutzschicht, einer 25 cm starken Tragschicht, von der 10 cm bituminös gebunden sind, einer 5,5 cm starken hochstandfesten Binderschicht und der 2,5 cm starken abschließenden lärmoptimierten Deckschicht, dem LOA5D, zusammen.

Begonnen wurden die umfangreichen Arbeiten an der Bodelschwinger Straße im Oktober 2010 und endeten 10 Monate später im August 2011. Während der Bauarbeiten musste die Bodelschwinger Straße halbseitig für den Durchgangsverkehr gesperrt und entsprechende Umleitungsstrecken eingerichtet werden. Der Einbau der Asphaltbinder- und Asphaltdeckschicht erfolgte unter einer Vollsperrung mit zwei versetzt fahrenden Straßenfertigern an einem Tag. Nach Abschluss der Asphaltarbeiten konnte mit der neuen Markierung auch die Einrichtung von Angebotsstreifen für den Radverkehr realisiert werden.

3.12 Scharnhorst

Im Stadtbezirk Scharnhorst wurden insgesamt 12 Projekte mit einem Volumen von rund 5,2 Mio. Euro umgesetzt. Die vorliegenden Wirtschaftlichkeitsberechnungen der Projekte im Stadtbezirk weisen energetische Einsparungen in Höhe von insgesamt 128.400 Euro und 445.200 kg CO₂ jährlich auf.

Im Rahmen des Abschlussberichts hat der Bezirksbürgermeister, Rüdiger Schmidt, zwei besondere Projekte benannt, die im Folgenden näher vorgestellt werden. Alle weiteren Projekte werden in einer tabellarischen Übersicht in der Anlage dargestellt.

Hallenbad Scharnhorst

Das Hallenbad Scharnhorst liegt im EKS (Einkaufszentrum Scharnhorst) und wird seit nunmehr acht Jahren vom Schwimmverein Derne 1949 e. V. betrieben.

Für die im Schwerpunkt energetische Sanierung wurden Fördermittel in Höhe von rund 2,2 Mio. Euro bei der Bezirksregierung abgerufen. Da bei diesem Projekt ein Vorsteuerabzug gegenüber dem Finanzamt geltend

gemacht werden kann, sind hier lediglich die Nettokosten der Baumaßnahme förderfähig.

Die Außenhülle des 1976 errichteten Hallenbads „Die Welle“ wurde vollständig erneuert. Mit den gedämmten Fassaden und Flachdächer der großen und kleinen Schwimmhalle sowie den ausgetauschten verglasten Pfosten-Riegel-Konstruktion, Fenster und Eingangstüren können zukünftig deutliche Einsparungen im energetischen Bereich erzielt werden.

Ergänzend dazu wurde auch der Innenbereich saniert. Neben der neuen Beleuchtung kommt als wesentlicher Faktor für die energetischen Einsparungen, die neue hochmoderne Lüftungsanlage zum tragen. Viel Wert wurde hierbei auch auf die Aspekte des Brandschutzes gelegt. Darüber hinaus wurden die Unterdecken und die Sanitärräume erneuert. Die neugestalteten Umkleiden mit Wand- und Bodenfliesen, Garderoben- und Umkleideanlagen tragen ebenfalls zu einem erhöhten Badespaß bei. Mit den oben beschriebenen energetischen Maßnahmen können die Betriebskosten um jährlich rund 62.200 Euro reduziert werden. Das bedeutet für die Umwelt eine CO₂ Entlastung von ca. 253.500 kg im Jahr.



Hallenbad Scharnhorst vorher (Quelle: inDIGO)



Hallenbad Scharnhorst nachher (Quelle: inDIGO)



Dietrich-Bonhoeffer-Grundschule Fassade vorher

Dietrich-Bonhoeffer-Grundschule

Das Gebäude Nierstefeldstraße 87 wurde im Jahre 1912 errichtet. Zurzeit werden dort die drei vierten Klassen der Dietrich-Bonhoeffer-Grundschule untergebracht. Die übrigen Klassen werden am Hauptstandort Derner Kippshof 36 unterrichtet. Im laufenden Schuljahr 2011/12 besuchen insgesamt 74 Schülerinnen und Schüler das Nebengebäude Nierstefeldstraße.

Der Schwerpunkt der vorrangig energetischen Maßnahme, die insgesamt rund 0,27 Mio. Euro gekostet hat, lag auf der Sanierung der Heizungsanlage und deren Komponenten. Als notwendige Maßnahmen wurden dabei die Erneuerung der Heizungsanlage, der Heizflächen, der Thermostatventile, der hydraulischen Einregulierung und der notwendigen Mess- Steuer und Regeltechnik identifiziert.

Zu weiteren Verbesserungen im energetischen Bereich führten wärmeschutztechnische Maßnahmen, wie die Isolierung der Dachfläche und der Fassade in den Obergeschossen. Abgerundet wird das Maßnahmenpaket mit dem dämmtechnischen Verschließen aller vorhandenen Heizkörpernischen.

Selbstverständlich wurden auch die baulichen Zusatzarbeiten wie Maler-, Stuck-, Rohbau-, Trockenbau-, Fliesen- und Elektroarbeiten,

welche sich im Rahmen der Neuinstallation ergeben, mit in das Maßnahmenpaket aufgenommen.

Mit den eingesetzten Mitteln in Höhe von rund 0,27 Mio. Euro können nunmehr jährlich rd. 8.100 Euro an Energiekosten gespart werden. Auch die Umwelt wird mit 19.800 Kg CO₂ im Jahr entlastet.



Dietrich-Bonhoeffer-Grundschule Fassade nachher

4. Anlage – Tabellarische Übersicht aller Projekte in den Bezirken

4.1 Aplerbeck

Förderschwerpunkt Bildung		
Objekt	Investitions- volumen	Sanierung
Aplerbecker Grundschule	408.441 €	Erneuerung der Heizungsanlage und der Mess-, Steuer- und Regeltechnik (MSR-Technik), Austausch der Beleuchtung und der Glasbausteine im Treppenhaus, Einbau von neuen Fenstern
Busenberg-Grundschule	478.295 €	Erneuerung der gesamten MSR-Technik, Einbau einer Lüftungsanlage im Turnhallengebäude, Erneuerung der Beleuchtungsanlage und des Leitungsnetzes, Dämmung des Turnhallendaches
Sporthalle Freie Vogelstraße	277.503 €	Erneuerung der MSR-Technik, Optimierung der Lüftungsanlage, Sanierung der Dachflächen
Gerhart-Hauptmann-Grundschule Turnhalle	279.500 €	Aufbringung eines Wärmedämmverbundsystems, Erneuerung der Dachflächen mit Geschossdeckendämmung, Austausch von Fenstern und Glasbausteinen
Kindertageseinrichtung Tiefe Mark	263.912 €	Erneuerung der MSR-Anlagen und der Heizungstechnik, Erneuerung der Beleuchtung, Dachdeckungs- und Dachdämmungsarbeiten, Austausch der Fenster
Kindertageseinrichtung Nathmerichstraße	63.976 €	Erneuerung des Heizungsverteilers einschließlich MSR-Technik, Erneuerung der Langfeldleuchten
Kindertageseinrichtung Edelrosenstraße	244.441 €	Demontage der Nachtspeicherheizung, Einbau einer Warmwasserzentralheizung einschließlich MSR-Technik, Erneuerung der Langfeldleuchten, Dachdeckungs- und Dämmungsarbeiten, Erneuerung der Ausgangs- und Innentüren sowie des Fußbodenbelags
Agricola Berufskolleg (Agricola e. V.) (Freier Träger)	244.365 €	Erneuerung der Dachkonstruktion und der Dacheindeckung, Austausch und Ergänzung der Fenster im Dachgeschoss, Hausschwammsanierung im Dachbereich
Ev. Kindertageseinrichtung Aplerbeck (Freier Träger)	197.364 €	Dachsanierung und -dämmung, Austausch der Fenster und Türen, Dämmung der Fassade und Kellerdecke, Austausch des Heizwärmeerzeugers
Ev. Kindertageseinrichtung Aplerbecker Mark (Freier Träger)	112.546 €	Dachsanierung und -dämmung, Austausch der Fenster und Türen, Dämmung der Fassade, Austausch des Heizwärmeerzeugers, Erneuerung der Sanitäreinrichtung
Ev. Kindertageseinrichtung Sölde (Freier Träger)	145.970 €	Dämmung des Sattel- und Flachdaches, Erneuerung der Fenster und der Türanlage, Dämmung der Fassade, Trennung und Optimierung der Heizungsanlage
Kath. Kindertageseinrichtung St. Bonifatius (Freier Träger)	92.748 €	Austausch der Fenster einschließlich der Rollläden, des Heizkessels und der Heizkörper, Dämmung der Heizkörpernischen
Ev. Kindertageseinrichtung Schüren (Freier Träger)	199.276 €	Sanierung und Wärmedämmung des Daches, Dämmung der Kriechkellerdecke, Erneuerung des Blitzschutzes

Förderbereich Infrastruktur		
Jugendfreizeitstätte Schüren	295.520 €	Austausch der Fenster, Sanierung der haustechnischen Anlagen, Dämmung der Außenkellerwand, Austausch der Windfanganlage, Aufbringung eines Wärmedämmverbundsystems
Köln-Berliner-Straße	521.297 €	Erneuerung der Fahrbahndecken durch lärmoptimierten Asphalt LOA5D
Wittbräucker Straße	403.953 €	
Wittbräucker Straße	314.774 €	
Lichtendorfer Straße	658.807 €	
Berghofer Straße	375.000 €	
Berghofer Straße	107.157 €	
Schüruferstraße	218.254 €	

4.2 Brackel

Förderschwerpunkt Bildung		
Objekt	Investitions- volumen	Sanierung
Hellweg-Grundschule	662.734 €	Erneuerung der Mess-, Steuer- und Regeltechnik (MSR-Technik) und Heizungstechnik einschl. Deckenheizung und Beleuchtung Halle, Fassade einschl. Fenster
Reichshof-Grundschule Turnhalle	76.874 €	Dämmung der obersten Geschossdecke, Erneuerung MSR- und Heizungstechnik (Turnhalle) sowie Beleuchtung
Comenius-Grundschule	830.544 €	Dacharbeiten und Aufbringen eines Wärmedämmverbundsystems
Kindertageseinrichtung Oesterstraße	152.674 €	Erneuerung der MSR- und Heizungstechnik sowie der Beleuchtung und der Fenster
Elterninitiative Pumuckl e. V. (Freier Träger)	185.852 €	Dämmung des Daches, Fassadendämmung als Wärmedämmverbundsystem, Erneuerung der alten Sprossenfenster
Ev. Kindertageseinrichtung Wickede (Freier Träger)	298.453 €	Austausch der Fenster und der Außentüranlage, Erneuerung der Fußbodenheizung sowie Erneuerung des Rohrnetzes, Austausch der Beleuchtung
Kath. Kindergarten Meinolfus (Freier Träger)	139.395 €	Aufbringen eines Wärmedämmverbundsystems, Abdichtung und Wärmedämmung des Flachdachs, Austausch Fenster Südseite, Erneuerung Eingangstür
Kath. Kindergarten Vom Göttlichen Wort (Freier Träger)	182.464 €	Dach und Fassadendämmung, Erneuerung von Fenstern
Ev. Kindertageseinrichtung Jakobus (Freier Träger)	216.012 €	Dämmung von Dach, Fassade und unterster Geschossdecke, Erneuerung von Fenstern und der Türanlage
Förderbereich Infrastruktur		
Hallenbad Brackel	2.131.791 €	Dämmung des Daches und der Fassade, Erneuerung der Glasfensterfront inkl. Sonnenschutz, Austausch der Fenster und Lichtkuppeln, Erneuerung der MSR- und Heizungstechnik im Innenbereich

4.3 Eving

Förderschwerpunkt Bildung		
Objekt	Investitions- volumen	Sanierung
Theodor-Heuss-Realschule Turnhalle	247.434 €	Erneuerung der Mess-, Steuer- und Regeltechnik (MSR-Technik) sowie der Heizungstechnik in der Turnhalle, Einbau eines Zu- und Abluftgeräts in den Dusch- und Umkleieräumen, Erneuerung der Beleuchtung in Turnhalle und den Nebenräumen
Hauptschule Am Externberg	722.423 €	Dachsanierung einschl. Dämmung in der Turnhalle und dem Schulgebäude
Brechtener Grundschule	381.643 €	Sanierung der Dacheindichtung, Erneuerung des vorhandenen Wärmedämmverbundsystems
Kindertageseinrichtung Probstheidastraße	29.494 €	Erneuerung der MSR-Technik sowie der Heizungstechnik
Ev. Kindertageseinrichtung Brechten (Freier Träger)	168.513 €	Dämmung der Fassade, Austausch der Fenster und Türen, Abdichtung des Daches, Austausch des Heizkessels
Kath. Kindergarten St. Antonius (Freier Träger)	44.704 €	Dämmung der Außenfassade, Austausch der Fenster und Dämmung der Rollladenkästen, Erweiterung der Dachrandüberstände zur Abdeckung des Wärmedämmverbundsystems
Förderbereich Infrastruktur		
Hallenbad Eving	1.204.398 €	Erneuerung der Pfosten-Riegel-Fassade, Dämmung des Daches, Austausch der Fenster und Türen (Umkleide- und Eingangsbereich), Erneuerung der Heizungsanlage in den Umkleiden / Duschen, Erneuerung der Lüftung im Duschbereich
Jugendfreizeitstätte Eving	75.746 €	Austausch der Fenster sowie der Eingangstür, Anbringung eines Wärmedämmverbundsystems

4.4 Hörde

Förderschwerpunkt Bildung		
Objekt	Investitions- volumen	Sanierung
Brücherhof-Grundschule	462.786 €	Erneuerung der Mess-, Steuer- und Regeltechnik (MSR-Technik), Erneuerung der Heizungsanlage (Rohrnetz und Heizkörper) in der Schule und den Nebenräumen der Turnhalle, 1.000 m ² oberste Geschossdeckendämmung am Schulgebäude, Dämmung der Heizkörpernischen in den Klassenräumen und Flurzonen
Frenzel-Grundschule Turnhalle	57.951 €	Austausch der Glasbausteine durch ballwurfsichere Fensterelemente inklusive Putz- und Malerarbeiten, Elektroinstallation für den Sonnenschutz
Goethe-Gymnasium	1.242.991 €	Austausch der vorhandenen Aluminiumfenster/Paneele, Einbau neuer Sonnenschutzelemente und neuer Außenanstrich der Fassade
Weingarten-Grundschule	15.704 €	Dämmung der obersten Geschossdecke
Lieberfeld-Grundschule Turnhalle	198.259 €	Einbau einer neuen Akustikdecke mit integrierter Beleuchtung und Deckenstrahlplatten, Optimierung der Heizungsanlage in den Nebenräumen einschließlich der MSR-Technik
Phoenix-Gymnasium	18.643 €	Dämmung der obersten Geschossdecke im mittleren Baukörper
Eintracht-Grundschule Turnhalle	421.000 €	Sanierung der Turnhallenfassade durch ein Wärmedämmverbundsystem, Dämmung der Dachflächen (Flachdach), Einbau neuer Fenster und Türen in den Umkleide- und Nebenräumen
Kindertageseinrichtung Am Heisterbach	146.900 €	Erneuerung der MSR-Technik und des Heizungsverteilers, Erneuerung der Deckenbeleuchtung, Einbau elektrischer Türöffner an der Türanlage, Erneuerung der Fußböden und der Küche
Kindertageseinrichtung Hacheneystraße	223.609 €	Erneuerung der MSR-Technik und Erneuerung der Heizungstechnik, Einbau einer neuen Glasfassade
Kindertageseinrichtung Syburger Kirchstraße	92.590 €	Dachsanierung- und -dämmung, Wärmedämmung des Bodenbelags im Turnraum, Grundsanierung der Räume (Decken, Wände, Boden)
Kindertageseinrichtung Holzen (AWO) (Freier Träger)	59.403 €	Erneuerung der Fenster und der Haustür, Dämmung des Flachdaches, Dämmung des Fußbodens, Heizungsarbeiten
Ev. Kindertageseinrichtung Benninghofen (Freier Träger)	100.085 €	Dämmung der Decke Kellergeschoss/Erdgeschoss, Erneuerung der Heizungsanlage
Ev. Kindertageseinrichtung Wellinghofen (Freier Träger)	73.200 €	Erneuerung der Fenster und Sonnenschutzelemente, Einbau einer neuen Eingangstür
Kath. Kindertageseinrichtung Herz-Jesu (Freier Träger)	134.401 €	Wärmedämmung der Fassade, Dämmung des Daches, Ersetzen der Heizkörper und Dämmung der Heizungsrohre, Anbringen von Außenjalousien an den Fenstern der Ostfassade, Einbau einer neuen Eingangstür mit seitlichen Fenstern und Errichtung eines Windfangs
Kath. Kindertageseinrichtung Heilig Geist (Freier Träger)	112.162 €	Wärmedämmung der Fassade, Wärmedämmung der obersten Geschossdecke, Austausch der Verglasung der Fenster, Umbau der Eingangstüranlage
Christopherus-Haus e. V. (Freier Träger)	77.271 €	Erneuerung der Dachflächen und der Flurfenster, Sanierung der Fensterwand im Neubautreppenhaus, rollstuhlgerechter Umbau der Pflegestation

Förderbereich Infrastruktur		
Hallenbad Hörde (SSC Hörde 54/58 e. V.)	126.118 €	Erneuerung der Glasfassade, ergänzende Maler- und Fliesenarbeiten an der Fassade
Begegnungszentrum Hörde	84.445 €	Erneuerung der MSR-Technik und der Heizungsanlage
Jugendfreizeitstätte Wellinghofen	69.133 €	Erneuerung der MSR-Technik und der Heizungsanlage
Benninghoferstraße	276.568 €	Erneuerung der Fahrbahndecken durch lärmoptimierten Asphalt LOA5D
Benninghoferstraße	656.853 €	
Benninghoferstraße	809.188 €	
Willem-van-Vloten Straße	172.783 €	
Wellinghofer Straße	480.165 €	
Gildenstraße	307.422 €	

4.5 Hombruch

Förderschwerpunkt Bildung		
Objekt	Investitions- volumen	Sanierung
Gesamtschule Brünninghausen	1.583.429 €	Aula und Mensa: Ersatz Lüftungs- und Heizungsanlagen einschließlich Mess-, Steuer- und Regeltechnik (MSR-Technik), Dämmung der Fassaden- und Kellerdecken, Erneuerung Beleuchtung; An der Mensa wurde zusätzlich das Dach gedämmt Turnhalle: Ersatz der Lüftungs- und Heizungsanlage, Dach-, Fassaden- und Kellerdeckendämmung, Erneuerung von Fenstern und Beleuchtung, an den Übergängen zu den Gebäudetrakten wurden Dachflächen gedämmt und Fenster ausgetauscht
Kruckeler-Grundschule Turnhalle	592.546 €	Erneuerung der gesamten MSR-Technik in der Schule und der Turnhalle, Einbau statischer Heizflächen (Turnhalle komplett, teilweise Schule), Erneuerung der Lüftungsanlage im Dusch- und Umkleibereich, neue ballwurfsichere Akustik-Deckenbekleidung
Olpketal-Grundschule	690.238 €	Komplette Erneuerung der MSR- und Heizungstechnik in Schule und Turnhalle
Sporthalle Renninghausen *	977.262 €	Fassadendämmung der Halle, des Umkleidetrakts und des Verbindungstrakts zur Schule, Sanierung der Fenster und Türen im Umkleide- und Verbindungstrakt, Erneuerung Lüftungsanlage mit zusätzlicher Wärmerückgewinnung einschließlich MSR-Technik, Dachsanierung der Halle und „W-Trakt“
Kindertageseinrichtung Grotenkamp	66.392 €	Erneuerung Heizkreisverteiler, Austausch der Thermostatventile, Erneuerung der analogen Regelungstechnik im Altbau gegen die neue DDC-Technik, Erneuerung der technischen Anlagen, Aufschaltung der elektrischen Lichtkuppeln auf DDC
Kindertageseinrichtung Spissenagelstraße	24.101 €	Austausch des Fußbodenbelages im Büro und in zwei Gruppenräumen, Erneuerung des Innenanstriches der Holzfenster
Kindergarten und Begegnungs- stätte AWO (Freier Träger)	93.685 €	Sanierung und Dämmung des Daches, Dämmung der untersten Geschossdecke
Ev. Kindertageseinrichtung Eichlinghofen (Freier Träger)	97.377 €	Dämmung des Daches und der Fassade, Austausch von Fenstern sowie der Einbau von gedämmten, gemauerten Brüstungssockel und Abdichtung des Sockelbereiches, Einbau einer Zu- und Abluftlüftungsanlage
Ev. Kindertageseinrichtung Barop (Freier Träger)	93.610 €	Dämmung des Daches einschl. Einsatz wärmegeprägter Lichtkuppeln, Dämmung der untersten Geschossdecke, Austausch von Fenster und Türelementen, Einbau Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung, Optimierung der Heizungsanlage
Kath. Kindergarten St. Clemens (Freier Träger)	114.064 €	Dämmung der Außenfassade, Anpassung der Dachflächen an das Wärmedämmverbundsystem, Austausch der Fenster mit Ausnahme der Gruppenräume (Westseite)
Kath. Kindergarten Maria Königin (Freier Träger)	109.969 €	Dämmung der Außenfassade und des Sockelbereiches, Austausch der Fenster in den Gruppenräumen (Südseite) und im Flur sowie der Eingangstür, Austausch der jeweiligen Rollladenkästen
Kath. Kindergarten St. Franziskus Xaverius (Freier Träger)	38.221 €	Dämmung, Abdichtung und Neueindeckung des Daches

Förderbereich Infrastruktur		
Sporthalle Renninghausen *	207.354 €	siehe oben
Sozialgebäude Zoo	282.904 €	Austausch der Fenster, Sanierung und Dämmung der Fassade und des Daches, Erneuerung der MSR- und der Heizungstechnik (Rohrnetz, Verteiler, Heizkörper)
Umkleidegebäude Hombrocher SV	624.000 €	Neubau des Umkleidegebäudes in Massivbauweise
Kabinengebäude Waldhausweg	113.941 €	Aufbringung eines Wärmedämmverbundsystems, Erneuerung der Fenster- und Dachflächen und der Heiz- und Duschanlage, Einbau einer geeigneten Lüftungsanlage einschließlich MSR-Technik
Stockumer Straße	832.391 €	Erneuerung der Fahrbahndecken durch lärmoptimierten Asphalt LOASD
Hagener Straße (drei Bauabschnitte)	2.258.489 €	

* Die Sporthalle entfällt zu 80 Prozent auf den Förderschwerpunkt Bildung und zu 20 Prozent auf sonstiges Infrastrukturvermögen, da sie sowohl für Schulsport, als auch für Vereinssport genutzt wird.

4.6 Huckarde

Förderschwerpunkt Bildung		
Objekt	Investitionsvolumen	Sanierung
Alfred-Adler-Grundschule Turnhalle	227.533 €	Erneuerung der Heizungsanlage sowie der Lüftung in den Sanitärbereichen. Optimierung der Mess-, Steuer- und Regeltechnik (MSR-Technik), Ersatz der Beleuchtung, Austausch von Fenstern und Türen
Gilden-Grundschule	138.301 €	Fassadendämmung und Dämmung der obersten Geschossdecken des Altbaus
Widey-Grundschule	202.312 €	Optimierung der gesamten Heizungs- und MSR-Technik
Kindertageseinrichtung	103.411 €	Austausch der vorhandenen Thermostatventile und Heizverteiler einschließlich MSR-Technik, energetische Optimierung der Atriumfassade
Kindertageseinrichtung Osulfweg	259.645 €	Austausch der Heizkörper und Einbau einer neuen MSR Technik, Dämmung der obersten Geschossdecke, Austausch der Beleuchtung, Erneuerung der Eingangstüranlage und der Kellerfenster Grundsanierung der Raumboflächen, Erneuerung der Sanitärtechnik, Einbau eines Speiseaufzugs
Ev. Kindertageseinrichtung Kirchlinde-Rahm (Freier Träger)	109.631 €	Austausch der Fenster, Türen und des äußeren Sonnenschutzes, Dämmung der ungedämmten Pfeiler
Ev. Kindertageseinrichtung Unterm Regenbogen (Freier Träger)	17.963 €	Austausch der Holzfenster, Dämmung der Rollladenkästen, Dämmung der Kellerdecke
Kath. Kindergarten St. Josef (Freier Träger)	50.294 €	Dämmung der Außenfassade und des Sockelbereichs
Förderbereich Infrastruktur		
Revierpark Wischlingen	1.605.660 €	Energetische Sanierung der Fassade der Solebadhalle, Austausch der Fenster des Verwaltungsgebäudes, Modernisierung der Umwälzpumpentechnik für die Heizung durch hocheffektive und energiesparende Pumpen, Modernisierung der Lüftungsanlage im Wintergarten, Modernisierung der Warmwasseraufbereitung, Modernisierung der Wärmepumpenanlage für die Lüftung, Modernisierung der Schaltschränke und Motoren der Lüftungsanlage, Modernisierung der Umwälzpumpen durch frequenzgesteuerte Anlagen mit Trübungsmessungen, Anschaffung von zwei Beckenabdeckungen für den Außenschwimmbereich, Erneuerung von Beleuchtungskörpern im Schwimmbadbereich durch Umstellung auf LED-Technik
Sportplatz Blumenkamp	529.000 €	Ausstattung mit Kunstrasen, Gala-Bau, Blitzschutz
Frohlinder Straße	492.213 €	Erneuerung der Fahrbahndecken durch lärmoptimierten Asphalt LOA5D
Rahmer Straße	307.079 €	
Deusener Straße	832.065 €	

4.7 Innenstadt-Nord

Förderschwerpunkt Bildung		
Objekt	Investitions- volumen	Sanierung
Diesterweg- Grundschule	360.183 €	Energetische Dachsanierung einschl. der Erneuerung der Entwässerungsführung und der Lichtkuppeln
Grundschule Kleine Kielstraße	588.517 €	Energetische Fassadensanierung
Hauptschule In der Landwehr	1.475.079 €	Sanierung der Fassadenflächen, Erneuerung der Heizungsanlage zuzüglich Mess-, Steuer- und Regeltechnik (MSR-Technik), teilweise Erneuerung der Fenster, Energetische Sanierung der Dachflächen der Turnhalle, Abtrennung der Duschanlagen in der Turnhalle
Kindertageseinrichtung Lünener Straße	195.606 €	Erneuerung der MSR- und der Heizungstechnik
Kindertageseinrichtung Münsterstraße	143.234 €	Erneuerung Außentüren und teilweise Fenster, Austausch Bodenbeläge, Einbau neuer Türblätter, Innenanstrich, Erneuerung Glasoberlicht, Austausch Innenbeleuchtung
Kindertageseinrichtung Uhlandstraße	272.013 €	Energetische Sanierung des Dachs, Erneuerung der Haus- und der MSR-Technik
Gertrud-Bäumer Realschule	2.550.432 €	Haus I und Haus II: Erneuerung der MSR- und Heizungstechnik in der Schule + Turnhalle, begleitende Elektroinstallationen, Demontage der alten Fassade, Aufbringen eines Wärmedämmverbundsystems, Fensteraustausch, Erneuerung Sonnenschutz, Dachwandanschlussarbeiten, Dachabdichtung, Einbau von Umwälzpumpen, Malerarbeiten Flure Haus II
Albrecht-Brinkmann Grundschule	1.169.295 €	Erneuerung der MSR- und Heizungstechnik sowie der Beleuchtung, Hochbau: Erneuerung der Fenster, Austausch der Glasbausteinwände, Fassadendämmung, begleitende Hochbauarbeiten
Kindertageseinrichtung Fliederstraße	50.340 €	Erneuerung der MSR-Technik, Austausch einzelner Türen
Kindertageseinrichtung Dürener Straße	632.204 €	Energetische Dach- und Fassadensanierung, Erneuerung der Beleuchtung und der Heizungstechnik, Einbau akustisch wirksamer Abhangdecken, Sanierung der Sanitärbereiche und der Bodenbeläge
Ev. Kindertageseinrichtung Johannes (Freier Träger)	278.028 €	Wärmedämmung der Decke über dem Kellergeschoss und der Außenwände, Austausch der Fenster und Eingangstüren, Ausbau von Glasbausteinfenster, Sanierung und Wärmedämmung des Daches
Ev. Kindertageseinrichtung Markus (Freier Träger)	289.307 €	Wärmedämmung der Außenwände, Austausch der Fenster und Eingangstüren, Ausbau von Glasbausteinfenster, Sanierung und Wärmedämmung des Daches, Erneuerung der Heizungsanlage und des Schornsteins
Ev. Kindertageseinrichtung Paulus (Freier Träger)	195.171 €	Wärmedämmung der Außenwände, Austausch der Fenster und Eingangstüren, Sanierung und Wärmedämmung des Daches, Erneuerung der Heizungsanlage und des Schornsteins
Kath. Kindertageseinrichtung St. Gertrudis (Freier Träger)	202.729 €	Dämmung der Außenfassade, Abdichtung und Wärmedämmung des Flachdaches, Austausch der Fensterelemente an der Südseite, Erneuerung der Eingangstür
St. Vinzenzheim (Freier Träger)	852.578 €	Anbringen eines Wärmedämmverbundsystems, teilweise Erneuerung von Fenstern und Türen sowie der Heizungsanlage, Einbau einer thermischen Solaranlage zur Brauchwassererwärmung, Sanierung des Daches und Rückbau eines Betonvordaches

Förderbereich Infrastruktur		
Dietrich-Keuning-Haus (drei Projekte)	978.121 €	Erneuerung Teilklimaanlage AGORA und kleiner Saal, Anpassen der vorhandenen Lüftungskanäle an die neuen Geräte, Änderung der Außenluftansaugung, Erstellen und Anschließen von Zuluftbauten, diverse Luftkanalerneuerungen, Neuinstallation von Kältemaschine inkl. Zubehör, Erneuerung bzw. Neuinstallation der MSR-Technik, Änderung der Wärmeversorgung für vorhandene Besprechungsräume
Hallenbad Nord	1.016.220 €	Erneuerung Heizungs- und Lüftungstechnik, hydraulischer Abgleich des Heizungsanlage mit Regulierventilen, Erneuerung MSR-Technik, teilweise Erneuerung Beleuchtung in der Umkleide, Einbau neuer Duschpaneele aus Edelstahl, Erneuerung Boden- und Wandfliesen, Anpassen der vorhandenen Sanitärrohrleitungen an die neuen Paneele
Musikschule (zwei Projekte)	335.414 €	Erneuerung der Akustikdecken im kleinen und großen Konzertsaal sowie in den Unterrichtsräumen im Erdgeschoss und ersten Obergeschoss. In den Unterrichtsräumen ist zusätzlich die Beleuchtung erneuert worden. Einbau eines Aufzugs für den barrierefreien Zugang
Künstlerhaus Sunderweg	27.262 €	Dämmung der obersten Geschossdecke
Sportplatz Schützenstraße Umkleidegebäude	68.010 €	Erneuerung von Fenstern und Innentüren, Einbau von Thermostatventilen, Dämmung von Heiz- und Warmwasserleitungen, Erneuerung der Sanitäranlagen, Einbau feuchtigkeitsgesteuerter Lüfter, Erneuerung der Wand- und Bodenfliesen
Gebäude Steinstraße (Auslandsgesellschaft)	922.009 €	Erneuerung Heizungs- und Lüftungsanlage, Austausch Beleuchtung in Schulungsräumen, Erneuerung/ Reparatur denkmalgeschützter Fenster, Austausch Oberböden in Fluren, Sanierung WC-Anlagen, akustische Ertüchtigung Decke
Jugendfreizeitstätte Burgholzstraße	273.383 €	Erneuerung der Beleuchtung, der Heizungstechnik sowie der Sanitäranlagen, energetische Fassadendämmung
Museum für Naturkunde	471.235 €	Austausch der Lichtkuppeln
Hoeschpark Verwaltungsgebäude	212.779 €	Demontage und Rückbau von Wand- und Bodenbelägen, Erneuerung der Decken, der Sanitäreinrichtungen sowie der Heizkörper, Beseitigung von Feuchtigkeitsproblemen im Wandbereich, Einbau neuer Beleuchtung
Mahn- und Gedenkstätte „Steinwache“	98.861 €	Erneuerung der MSR- und der Heizungstechnik
Joseph-Cardijn-Haus (Caritas) (Freier Träger)	30.776 €	Wärmedämmung der Fassaden, teilweiser Austausch der Fenster und Türen, Modernisierung der Heizungsanlage

4.8 Innenstadt-Ost

Förderschwerpunkt Bildung		
Objekt	Investitions- volumen	Sanierung
Turnhalle Gesamtschule Gartenstadt	483.589 €	Erneuerung der Mess-, Steuer-, Regel- (MSR) sowie Heizungstechnik, Regelung der Lüftungsanlage in den Nebenräumen, Austausch der Türanlagen und Fenster der Turnhalle, Einbau von Deckenstrahlheizkörpern, Austausch der Hallenbeleuchtung durch Energiesparleuchten
Sporthalle Gartenstadt*	593.252 €	Dämmung des Sporthallendaches und der Nebenräume sowie der Fassade, Erneuerung der Oberlichter, der MSR-Technik sowie der Lüftung im Umkleide/Sanitärbereich, Austausch der Hallenbeleuchtung
Turnhalle Hauptschule Am Ostpark	392.741 €	Erneuerung MSR- und Heizungstechnik, Austausch der Fenster und Sanierung der Fassadenelemente im Eingangsbereich, Erneuerung Deckenstrahlplatten und Beleuchtung, ballwurfsichere Akustikdecke
Ricarda-Huch-Realschule	1.560.801 €	Dachabdichtung inkl. Erhöhung der Attika (Hauptgebäude), Fassadendämmung als Wärmedämmverbundsystem, Austausch der Fenster und Oberlichter in den Klassenräumen, Neubau der Windfanganlage, Sanierung der Pausenhalle sowie Sanierung und Dämmung des Turnhallendaches
Hohwart-Grundschule	438.900 €	Fassadendämmung als Wärmedämmverbundsystem, Dämmung des Daches, Malerarbeiten
Winfried Grundschule	64.778 €	Abbruch der vorhandenen Fensterelemente, Einbau neue Glasfassade, Wärmedämmverbundsystem an Außenwand
Kindertageseinrichtung Am Ostpark	297.428 €	Austausch der Fenster und Rollläden, Austausch Beleuchtung in Teilbereichen Erdgeschoss, Umbau und Sanierung der WC- und Waschräume, Austausch der Bodenbeläge
Max-Planck-Gymnasium	474.327 €	Optimierung der Heizungsanlage in Teilbereichen, Austausch Beleuchtung in der Aula, Austausch von Fenstern einschl. Rollläden, Dämmung der Dachfläche, Verankerung Fassadenplatten sowie die Sanierung von Plattenfugen im naturwissenschaftlichen Trakt
Ev. Kindertageseinrichtung Heliand-Ost (Freier Träger)	64.793 €	Dämmung der Fassade und des Daches, Erneuerung der Fenster- und Türenelemente
Ev. Kindertageseinrichtung Gänseblümchen (Freier Träger)	377.072 €	Aufbau eines neuen, wärmegeprägten Daches, Dämmung der Fassade, Austausch der Fenster und Türen und der Glassteinwände, Dämmung der Kellerdecke unterseitig
Ev. Kindertageseinrichtung Paul-Gerhardt (Freier Träger)	127.069 €	Sanierung und Dämmung des Daches, Sanierung der Außenfassade, Einbau neuer Fenster- und Türenelemente, unterseitige Dämmung der Kellerdecke
Kath. Kindergarten St. Bonifatius (Freier Träger)	155.913 €	Dämmung der Fassade und des Sockelbereiches, Sanierung und Dämmung des Daches, Austausch sämtlicher Fenster
Förderbereich Infrastruktur		
Sporthalle Gartenstadt*	168.405 €	siehe oben im Förderbereich Bildung
Musik- und Kulturzentrum	86.789 €	Austausch der vorhandenen Fenster inkl. Rollläden im Erdgeschoss und Obergeschoss des Hauptgebäudes, Erneuerung Eingangstür, Dämmung der Dachfläche eines Anbaus
Westfalenpark Verwaltungsgebäude	215.456 €	Dämmung des Daches und der Metallfassade, Erneuerung der Verglasung und des Sonnenschutzes

* Die Sporthalle entfällt zu 80 Prozent auf den Förderschwerpunkt Bildung und zu 20 Prozent auf sonstiges Infrastrukturvermögen, da sie sowohl für Schulsport, als auch für Vereinssport genutzt wird.

4.9 Innenstadt-West

Förderschwerpunkt Bildung		
Objekt	Investitions- volumen	Sanierung
Hauptschule Innenstadt-West	242.042 €	Geschossdeckendämmung im Altbau, Dachdämmung der Technikzentrale, Erneuerung des verglasten Eingangsbereichs zur Lange Straße, Austausch der Glasbausteine der Sporthalle
Petri-Grundschule	468.327 €	Energetische Fassadensanierung, Austausch der Fensterflächen in Teilbereichen
Stadtgymnasium	1.586.660 €	Fassadendämmung als Wärmedämmverbundsystem, Austausch der Fenster, Sanierung der Dachflächen, Dämmung der Fassade und des Daches im Verwaltungstrakt
Kindertageseinrichtung Humboldtstraße	493.861 €	Dachausbau, Austausch der Fenster (teilweise), Erneuerung der Eingangstür, Einbau von Brandschutztüren und einer Fluchttreppe, Fliesenarbeiten, Austausch und Erweiterung des Personenaufzugs
Kindertageseinrichtung Lange Straße	90.781 €	Neuaufbau der gesamten Mess-, Steuer- und Regeltechnik (MSR-Technik), Optimierung der Heizungsanlage
Kindertageseinrichtung Sengsbank	240.312 €	Energetische Sanierung des Dachgeschosses und des Anbau-daches, Erneuerung der MSR-Technik und der Heizungsanlage, Austausch der Beleuchtungsanlage, Verbesserung der räumlichen Situation durch die Ertüchtigung des Dachgeschosses (Treppe, Heizkörper) Grundsanierung der Raumbooberflächen im Keller-, Erd- und Dachgeschoss
Volkshochschule	469.251 €	Teilaustausch der Fenster, Dämmung der Fassade Innenhof und Hof Gnadenort, Dämmung des Spitzbodens und Dachdichtung HansasträÙe, Dämmung der Durchfahrt, der Flachdächer und der Gaube HansasträÙe
Anna-Zilken-Berufskolleg (Sozialdienst katholischer Frauen Gesamtverein e. V.) (Freier Träger)	240.440 €	Dämmung der Außenfassade, Erneuerung der Fenster und der Haustür in der Nordfassade
Ev. Kindertageseinrichtung St. Petri (Freier Träger)	102.529 €	Dachsanierung und- dämmung einschl. Austausch der Lichtkuppeln, Aufbringung eines Wärmedämmverbund-systems, Anpassung der Fluchttreppe sowie der Geländer- und Zaunelemente
Ev. Kindertageseinrichtung Martin (Freier Träger)	34.580 €	Erneuerung der Beleuchtung, Sanierung der Sanitäranlagen
Ev. Kindertageseinrichtung St. Nikolai (Freier Träger)	237.531 €	Dämmung der Außenwände, Erneuerung des Daches, Optimierung der Heizanlage, teilweiser Austausch von Außentüren und- fenstern, Erneuerung des Sonnenschutzes, Erneuerung der Innendecke
Kath. Kindertageseinrichtung Heilig Geist (Freier Träger)	85.830 €	Fassadendämmung, Austausch der Fenster- und Türelemente, Dämmung der Rollladenkästen
Mallinckrodt-Gymnasium (Erzbistum Paderborn) (Freier Träger)	429.209 €	Dämmung der Decke unterhalb des außen liegenden über-dachten Pausenhofes, Erneuerung der Fensterverglasung, Sanierung der MSR-Technik, Austausch vorhandener Lüftungstruhen, Austausch der Beleuchtungsmittel

Förderbereich Infrastruktur		
Stadtteilzentrum	100.488 €	Dämmung von Teilfassaden, Erneuerung der Fenster (teilweise)
Fritz-Henßler-Haus	678.048 €	Anbau eines behindertengerechten Aufzuges, Austausch der Fenster, Erneuerung der Heizungsanlage
Theater	1.408.367 €	Kopffassadensanierung (Austausch der Fenster, Dämmung der Brüstungsbereiche) im Verwaltungshochhaus (Kuhstraße 12), Teilfassadensanierung (Austausch der Fenster, Wärmedämmung der Fassaden) im Schauspielhaus (Hiltropwall 15)
Verwaltungsgebäude Töllnerstraße	344.190 €	Austausch der Kunststofffenster und Sanierung des Dachs im Staffelgeschoss, Erneuerung des Sonnenschutzes
Lindemannstraße	371.500 €	Erneuerung der Fahrbahndecken durch lärmoptimierten Asphalt LOA5D
Hoher Wall	202.581 €	
Ostwall	296.978 €	
Wittener Straße	986.204 €	
Mutter-Kind-Haus St. Anna (Caritasverband Dortmund e. V.) (Freier Träger)	87.659 €	Dämmung der Decke des obersten beheizten Raumes, kompletter Austausch der Kunststofffenster und der Fensterbänke, Kellerdeckendämmung, Aufbringung eines Wärmedämmverbundsystems

4.10 Lütgendortmund

Förderschwerpunkt Bildung		
Objekt	Investitions- volumen	Sanierung
Heinrich-Böll-Gesamtschule	1.726.455 €	Energetische Dachflächenerneuerung einschließlich Lichtkuppeln und Sheddächern
Sporthalle Lütgendortmund*	532.027 €	Dämmung der Fassade des Umkleidetrakts und der Fenster und Türen im Umkleidetrakt, Ersatz der Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung einschließlich Mess-, Steuer- und Regeltechnik (MSR-Technik)
Kindertageseinrichtung Käthe-Schaub-Weg	70.023 €	Optimierung der Heizungsanlage, Neuaufbau der gesamten MSR-Technik, Ausstattung der Kinderwaschbecken und-spülen mit einem thermischen Verbrühschutz
Kindertageseinrichtung Winandweg	94.357 €	Austausch der zentralen Heizverteilung, Neuaufbau der gesamten MSR-Technik, Sanierung der Atriumfassade
Ev. Kindertageseinrichtung Auf der Linnert (Freier Träger)	360.085 €	Dämmung der Decke über dem Kellergeschoss, Austausch der Fenster und der Eingangstür, Austausch der Glasbau- steinfenster, Sanierung und Wärmedämmung des Daches, Wärmedämmung der Fassade, Erneuerung der WC- Trennwände
Westricher Spielmäuse (Freier Träger)	37.746 €	Erneuerung der Eingangstür und einer Nebentür, Austausch einer Lichtkuppel, Errichtung von Außenhütten als Abstellräume, Sanierung der WC-Anlage, Austausch von Bodenbelägen
Förderbereich Infrastruktur		
Westfälisches Schulmuseum	340.200 €	Erneuerung des hydraulischen Abgleichs und der Heizkörper, Erneuerung des MSR-Schaltschranks, MSR-Elektroinstallati- on, Verlegen von Raumfühlern, Einbau von hocheffizienten Pumpen des Herstellers WILLO, Einbau von bewegungs- und dämmungsgesteuerter Beleuchtung, begleitende Elektroin- stallation, begleitende Putz- und Malerarbeiten, Sanierung und Dämmung des Daches
Sporthalle Lütgendortmund*	129.563 €	siehe oben im Förderbereich Bildung
Steinhammerstraße	809.155 €	Erneuerung der Fahrbahndecken durch lärmoptimierten Asphalt LOA5D
Bärenbruch	202.200 €	

* Die Sporthalle entfällt zu 80 Prozent auf den Förderschwerpunkt Bildung und zu 20 Prozent auf sonstiges Infrastrukturvermögen, da sie sowohl für Schulsport, als auch für Vereinssport genutzt wird

4.11 Mengede

Förderschwerpunkt Bildung		
Objekt	Investitions- volumen	Sanierung
Heinrich-Heine-Gymnasium	542.561 €	Energetische Sanierung der Dachflächen (Seminartrakt Sekundarstufe I und II), energetische Sanierung der Fenster (Sekundarstufe II und Fassade Haupteingang)
Nikolaus-Kopernikus-Realschule	24.161 €	Dämmung der obersten Geschossdecke
Schragmüller-Grundschule	250.314 €	Erneuerung der Mess-, Steuer- und Regel- (MSR) sowie Heizungstechnik im Schulgebäude, Geschossdeckendämmung
Sporthalle Nette*	1.105.424 €	Fassadendämmung und Dachsanierung an der Sporthalle und am Umkleidetrakt, Austausch der Fenster/Türen im Umkleidetrakt, Erneuerung der Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung, Erneuerung der Hallendecke inklusive Beleuchtung
Wilhelm-Rein-Förderschule	275.000 €	Dämmung der obersten Geschossdecke, Erneuerung der Fensteranlagen inklusive Sonnenschutz
Kindertageseinrichtung Ammerstraße	376.269 €	Neuaufbau der MSR-Technik, Austausch der Beleuchtung, energetische Sanierung der Fassaden mit einem Wärmedämmverbundsystem, Erneuerung der Sanitärtechnik, Austausch von Heizkörpern und Heizleitungen, Erneuerung der Kellerfenster
Kindertageseinrichtung Biehleweg	36.583 €	Optimierung der Heizungsanlage, Neuaufbau der gesamten MSR-Technik, Austausch der Holzfenster durch Kunststofffenster (Teilbereiche)
Kindertageseinrichtung Dachstraße	466.161 €	Energetische Sanierung der Fenster und der Fassade, Erneuerung der Eingangstüranlage, Sanierung der Unterseite des Dachüberstands, Erneuerung der Sanitärtechnik, Teilerneuerung der Heizkörper
Kindertageseinrichtung Schragmüllerstraße	45.765 €	Optimierung der Heizungsanlage, Neuaufbau der gesamten MSR-Technik, Austausch der Fenster
Kindertageseinrichtung Speckestraße	177.229 €	Austausch der Beleuchtungsanlage, Aufbringung eines Wärmedämmverbundsystems, Sanierung der Raumboflächen, Erneuerung der Unterseite des Vordaches über dem Eingangsbereich, Einbau einer Alarmanlage, Erneuerung der Sanitärtechnik
Ev. Kindertageseinrichtung Bodelschwingh (Freier Träger)	53.672 €	Austausch von Fenstern und Außentüren
Ev. Kindertageseinrichtung Mengede (Freier Träger)	22.480 €	Austausch der Fenster im gesamten Gebäude
Ev. Kindertageseinrichtung Nette (Freier Träger)	65.172 €	Austausch der Fenster und Außentüren
Ev. Kindertageseinrichtung Oestrich (Freier Träger)	73.374 €	Austausch der Fenster und Eingangstüren, Dämmung der Rollladenkästen, Austausch des Heizkessels

Förderbereich Infrastruktur		
Jugendfreizeitstätte Westerfilde	65.655 €	Fassadendämmung mit Wärmedämmverbundsystem
Sporthalle Nette*	298.987 €	siehe oben im Förderbereich Bildung
Hallenbad Mengede	2.011.026 €	Flachdachsanierung, Erneuerung Fassade, Fensteranlagen, Windfanganlage, abgehängter Decken einschl. Beleuchtung, Neuinstallation der Lüftungsanlagen, Erneuerung der Wärmetauscher, Erneuerung ausgewählter Heizkörper, Sanierung der Lüftungsanlage einschl. Kanalsystemen, Neuaufbau der gesamten MSR- Technik
Jugendfreizeitstätte Mengede	201.006 €	Dämmung der Fassade, energetische Sanierung der Fenster und Dachflächen
Bodelschwingher Straße	554.586 €	Erneuerung der Fahrbahndecken durch lärmoptimierten Asphalt LOA5D

* Die Sporthalle Nette wird doppelt geführt und doppelt gezählt, da sie aufgrund ihrer Nutzung anteilig beiden Förderschwerpunkten zugeordnet wird.

4.12 Scharnhorst

Förderschwerpunkt Bildung		
Objekt	Investitions- volumen	Sanierung
Brukterer-Grundschule	401.708 €	Erneuerung der Beleuchtung sowie der Mess-, Steuer- und Regel- (MSR) sowie Heizungstechnik, Erneuerung Turnhallen-Verglasung und Beleuchtung
Dietrich-Bonhoeffer-Grundschule	266.399 €	Erneuerung der Heizungsanlage sowie MSR-Technik, Erneuerung der Fassade und des Daches
Hauptschule Scharnhorst	296.521 €	Energetische Sanierung der Dachflächen
Buschei-Grundschule	221.822 €	Erneuerung der Dachflächen und Anpassung an den Dämmstandard
Kindertageseinrichtung Hostedder Straße	199.280 €	Sanierung der Fenster und der Fassade, Aufbau der MSR-Technik, Dämmung oberste Geschossdecke
Kindertageseinrichtung Mackenrothweg	353.500 €	Aufbringen eines Wärmedämmverbundsystems, Erneuerung Fliesen und Toilettenanlage „kleines Haus“, Anbringen von Einbauschränken
Kindertageseinrichtung Gürtlerstraße	339.679 €	Erneuerung der MSR- und der Heizungstechnik, Flachdachsanierung, Erneuerung Beleuchtungsanlage
Ev. Kindertageseinrichtung Kirchderne (Freier Träger)	356.010 €	Sanierung der Fenster, Heizungsanlage und des Daches
Ev. Kindertageseinrichtung Buschei (Freier Träger)	268.645 €	Dach, Fenster, Türen, Wärmedämmverbundsystem
DRK Kindergarten (Freier Träger)	176.951 €	Erneuerung der Fenster, des Daches, Aufbringen eines Wärmedämmverbundsystems, Sanierung der Heizungsanlage
Förderschwerpunkt Infrastruktur		
Hallenbad Scharnhorst	2.198.100 €	Dämmung der Fassade und der Flachdächer, Austausch der Pfosten-Riegel-Konstruktion sowie Fenster und Türen, Erneuerung der Beleuchtung und der Lüftungsanlage, Sanierung der Umkleiden
Jugendfreizeitstätte Derne	146.080 €	Erneuerung der Fenster und des Wärmedämmverbundsystem im Untergeschoss, Dämmung der Decke zum Dachgeschoss und der Kellerdecke, Erneuerung der kompletten Heizungs- und MSR-Technik sowie der Beleuchtung